

DAS GEMEINDEZEITALTER

ZU PERGAMON



In Ordnung. Nun, soweit es mich betrifft, wäre es besser, es abzuschalten. In Ordnung.

² Wir sind so glücklich, heute Abend wieder hier im Dienst des Herrn zu sein. Und gestern Abend hatte ich wirklich das Gefühl, dass das Tausendjährige Reich gekommen war. Und so haben wir jetzt einige, ich glaube einige Fragen hier, und ich werde sie in meine Tasche stecken, damit...ich—ich schätze, dieses Gebet...um dafür zu beten. Und wir sind... Und ich werde versuchen, es so gut—so gut ich kann zu beantworten.

³ Sagt mal, könntet ihr Doc sagen, ob er „das ausstellen würde“, dass die...es genau hier auf mich strahlt, damit ich nicht im Rampenlicht stehe. Wisst ihr, ich—ich bin keiner dieser Rampenlicht-Prediger. Es wäre also einfach besser ohne das, nehme ich an. Letzte...

⁴ Das geschieht mir recht, Doc. Ich tue Buße, ich—ich tue Buße, siehst du. Oh, oh, was machst du...? Musst du dort hochgehen und es einstellen? [Bruder Branham hat ein Gespräch mit seinem Bruder, Doc—Verf.] Oh, nun gut, lass es einfach sein. Ja. Nun, lass es einfach sein. Oh nein! Nun, lass es nicht fallen. Ja. So ist es schon besser. Manchmal... Und ich mag es nicht, wenn mir das Licht direkt ins Gesicht scheint, wisst ihr. Und—und es scheint hierher, wo ich besser sehen kann. Ich danke dir sehr, mein Herr. Das wird ihn etwas kosten.

⁵ Wisst ihr, man kann gar nicht fertig werden mit diesen Gemeindezeitaltern. Und als ich heute dieses hier durchgenommen habe, sagte ich zu meiner Frau, ich sagte: „Oh my! Ich—ich habe genug Texte, um fünfzig Predigten nur aus diesem einen hier zu predigen.“ Seht ihr? Und sie sind...es gibt keine andere Möglichkeit, als nur die Höhepunkte zu beleuchten, und vielleicht werden wir versuchen, mehr hineinzubekommen, wenn wir das Buch schreiben.

⁶ Ich habe dich hier gar nicht gesehen, Bruder. Wie geht es dir, Bruder West? Ich habe gerade eine gute Nachricht gehört, dass der letzte aus Bruder Daultons Familie hereingekommen ist, der andere Junge...das andere Mädchen. Das sind zehn, nicht wahr? Neun. Ihr erinnert euch, das war unter dem neuen Dienst, als der Herr ihm dort sagte, dass die...seine Familie gerettet werden würde. Ich habe für sie gebetet, ich stand dort und wusste nicht, was ich sagen würde, da sagte der Heilige Geist: „Ich gebe dir deine Familie.“ Seht ihr? Uh-huh. Und da sind sie, jeder

Einzelne von ihnen. Seht ihr, wie der Herr es macht? Seht ihr, Seine Worte sind vollkommen, sie versagen niemals, niemals. Nun, wir wollen nicht in den Bereich der Göttlichen Heilung kommen, wir versuchen, so lange . . . in diesem Teil zu bleiben, in dem prophetischen Bereich.

⁷ Nun, heute Abend werde ich versuchen, einfach zu sprechen, wenn ich kann, und wir werden zu den historischen Teilen dieses großen Gemeindezeitalters kommen, des zweiten . . . oder des dritten Gemeindezeitalters, über das wir heute Abend sprechen. Erfreut ihr euch daran? Es ist einfach wunderbar. Ich denke einfach wirklich, dass es wunderbar ist, wie der Herr Jesus uns gesegnet hat und uns diese Dinge gezeigt hat, und wir schätzen es von ganzem Herzen, dass Er uns im Voraus wissen lässt, was in der Zukunft geschehen wird. Er kennt das Ende vor dem Anfang, und so sind wir so froh darüber. Und so vertrauen wir darauf, dass der Herr uns segnet.

⁸ Und habt ihr es bemerkt, gestern Abend gab der Heilige Geist uns (nachdem der Gottesdienst vorbei war) drei Botschaften und drei Seelen. Ganz genau. Und als der Geist sprach, kam es zurück bei der letzten Auslegung, wurde wiederholt und sagte: „Was der Geist den Gemeinden sagt . . .“ Oh: „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“ Einfach . . . Und der Geist spricht durch die Gaben der Gemeinde. Oh, möge die Gemeinde das jetzt in Ehrfurcht festhalten, seht ihr, haltet es einfach in Ehrfurcht. Seid vorsichtig; Satan wird kommen und versuchen, euch in die Irre zu führen. Seid jedes Mal sicher, dass es der Heilige Geist ist. Und wenn es der Heilige Geist ist, wird Er direkt etwas ansprechen, das vor sich geht. Es dient der Auferbauung der Gemeinde. Seht ihr? Und wenn ihr dann damit ehrfürchtig umgeht, wird Gott euch mehr geben. Seht ihr, fügt einfach immer mehr hinzu. Und wie . . .

⁹ Nun, jemand hat angerufen und gefragt . . . Die Leute haben heute angerufen und gefragt, wann die Heilungsgottesdienste stattfinden werden. Nun, sobald diese Gottesdienste vorbei sind, fahre ich nächsten Sonntagabend für ein paar Tage weg, um meine Kehle ein wenig auszuruhen, und am folgenden Sonntag, so der Herr will, werden wir am folgenden Sonntagmorgen einen Heilungsgottesdienst haben. Das wird ein . . . ich weiß nicht genau, welcher Tag das sein wird, aber es wird eine Woche später sein . . . Am 18., am Sonntagmor- . . . Ist das in Ordnung, Bruder Neville? Uhm? [Bruder Neville antwortet: „Jawohl.“—Verf.] Am Sonntagmorgen, den 18., beten wir für die Kranken.

¹⁰ Und was unseren Pastor hier betrifft, hatte ich noch keine Gelegenheit, sehr viel über ihn zu sagen, aber ich möchte, dass ihr alle versucht, unseren Pastor kennenzulernen. Er ist gewiss ein—ein echter Bruder in Christus. Wir sind froh, einen Bruder zu haben, der . . . in einem methodistischen Hintergrund

mit Heiligkeit aufgewachsen ist. Und wir alle kennen Orman Neville, jeder hier in der Gegend kennt ihn. Es gibt niemanden, der mit dem Finger auf sein Leben zeigen kann. Ich würde. . . Er mag es nicht, wenn ich das sage, aber trotzdem würde ich ihm lieber jetzt eine ganz kleine Rosenknospe geben, als einen ganzen Kranz, wenn er nicht mehr da ist. Seht ihr? Und jetzt ist die Zeit dafür.

¹¹ Eines Abends ging ich aus der Gemeinde und jemand sagte: „Oh, Bruder Branham, ich habe diese Predigt sehr geschätzt.“

Und ich sagte: „Dankeschön.“

¹² Und da stand jemand an der Tür (es ist viele Jahre her, hier im Tabernakel), ein Prediger sagte: „Nun, Preis Gott, ich möchte nicht, dass mir jemand so etwas sagt.“ Seht ihr? Er sagte: „Ich möchte, dass alle Ehre an Gott geht.“

Ich sagte: „Nun, das tut sie auch.“ Seht ihr? Und ich sagte: „Nun, ich selber mag es.“ Ich sagte: „Ich mag es wirklich.“ Und ich sagte: „Ich muss ehrlich sein.“

Und er sagte, er sagte: „Nun, ich mag es nicht, wenn die Leute das über mich sagen, Preis sei Gott!“

Ich sagte: „Es gibt nur einen Unterschied zwischen mir und dir: Ich bin ehrlich darüber, und du bist es nicht.“

¹³ Jeder mag. . . Wenn ihr ein kleines Kind nehmt und es ein wenig lobt, wird es seine Sache besser machen. Seht ihr? Das stimmt. Seht ihr? Und Gott, Er sagt Seinen Kindern immer gerne, wenn sie etwas richtig machen. Ihr sagt ihnen gerne, wenn sie etwas falsch machen, warum sagt ihr ihnen dann nicht, wenn sie etwas richtig machen? Seht ihr?

¹⁴ Und so danke ich Gott gewiss, dass Bruder Neville der Pastor dieser Herde hier in der Gemeinde ist. Und zu sehen, wie dieser Mann, der von seinem Hintergrund her ein Methodist ist und langsam. . . Nun, er hat sozusagen einfach im verkehrten Stall gegessen. So. . . aber er fand es heraus durch den—den großen Heiligen Geist und kommt jetzt hinein in diese Gaben; und wie fließend der Heilige Geist ihn gebraucht, wenn er seinen eigenen Verstand nicht benutzt. Beobachtet, wie die Auslegung im selben Rhythmus und derselben Betonung mit den Substantiven und Pronomen ist und so weiter und direkt wieder darauf antwortet.

¹⁵ Und dieser kleine Bruder, ich glaube nicht, dass er. . . Junior Jackson. Nun, ich werde nichts sagen, Junie. Ich danke Gott für Junie Jackson, der Bruder hat gewiss eine große Gabe vom Herrn.

¹⁶ Und bleibt einfach immer demütig. Nun, jeder in der Gemeinde hat etwas zu tun; aber zieht es niemals für etwas anderes beiseite, lässt es sich einfügen mit dem Rest der Gemeinde. Alle Dinge sind für Gott. Seht ihr? Seht ihr? Es braucht nicht jeder in Zungen zu sprechen, jeder auslegen.

17 Versucht, etwas Gutes zu tun und bleibt einfach gut; hegt keine Bosheit, keinen Groll, lasst keine Bitterkeit zu. Ganz gleich, wie schlecht die Person ist und wie schlecht sie über euch reden, denkt niemals in eurem Herzen etwas Böses gegen sie; denn genau dort will der Teufel direkt ansetzen und genau dort etwas aufkommen lassen. Haltet es einfach alles bedeckt mit göttlicher Liebe und Bekenntnis und bringt es in Ordnung und tut denen Gutes, die euch Böses antun. „Wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun, nun“, sagte Jesus: „tun das nicht auch die Zöllner?“ Seht ihr? Die Sünder, alle können gut zu denen sein, die gut zu ihnen sind. Aber seid gut zu denen, die nicht gut zu euch sind, tut etwas für die, die nichts für euch tun würden. Redet ein gutes Wort über den Mann, der Böses über euch sagen würde, und auf diese Weise haltet ihr alle Bitterkeit aus eurem Herzen fern; und ihr könnt dann immer jeden lieben, solange ihr in der Liebe bleibt.

18 Nun, ihr sagt: „Nun, sie haben...“ Wir sind nicht der Richter, Gott ist der Richter. Und ihr würdet nicht wollen, dass die arme Person hinausgeworfen wird, nicht wahr? Gewiss nicht, ganz gleich, wer sie sind. Ihr würdet das nicht wollen, also versucht, freundlich zu ihnen zu sein. „Und Liebe verbirgt der Sünden Menge.“ Uh-huh. Ja, mein Herr. Liebt einfach mit dieser guten, christlichen, Göttlichen Liebe.

19 Wenn jemand kommt und euch einen „heiligen Roller“ nennt und alle möglichen Namen, nun—nun, dann verhaltet euch einfach nicht so, seht ihr, wenn ihr euch nicht so verhalten könnt, dann geht einfach weg. Aber in eurem Herzen solltet ihr an einem Punkt sein, wo ihr sagt: „Nun, es... nun, vielleicht, Bruder, wenn du es so verstehen würdest, wie ich es tue, würdest du genauso darüber denken wie ich.“ Seht ihr? Und seid einfach wirklich nett zu ihm und lasst es so weitergehen. Und selbst wenn wir uns so weit unterscheiden, wie der Osten vom Westen entfernt ist, macht das keinen Unterschied.

20 Wie ich es neulich abends sagte, ich habe einen Bruder, der ein...er ist ein Mann von stattlicher Größe, Melvin; er ist groß und blond. Nun, wir sehen uns nicht ähnlicher, als wenn wir überhaupt nicht verwandt wären. Und unsere—unsere Geschmäcker sind verschieden und unsere Wünsche sind verschieden; aber trotzdem ist seine Mutter meine Mutter, sein Vater ist mein Vater, er ist mein Bruder. Seht ihr? Denn wir wurden in derselben Familie geboren.

21 Nun, wir unterscheiden uns. Melvin ist kein Christ, und er mag Baseball, Pferderennen und solche Dinge. Und ich—ich glaube, er mag Schokoladenkuchen, also bin ich mir sicher, dass wir uns auch darin unterscheiden. Also, ich—ich mag keine Pferderennen oder Baseball, ich mag angeln und jagen. Seht ihr? Und er könnte dem gar nichts abgewinnen, und ich könnte

dem anderen nichts abgewinnen. So seht ihr, aber er mag Schokoladenkuchen und ich mag Kirschen. Also dann . . .

²² Nun, ich mache keine Andeutungen, seht ihr. Aber ich habe das einmal irgendwo in einer Versammlung gesagt, dass ich Schokoladenkuchen mag, und am nächsten Abend hatte ich ungefähr fünf Schokoladen- . . . oder Kirschkuchen, und ich hatte vier oder fünf Kirschkuchen, die die Schwestern gebacken und mir gebracht hatten. My! Was hatten wir für ein großes Fest in meinem Zimmer! Aber ich—ich meine es nicht so. Seht ihr?

²³ Ich möchte euch nur den Unterschied zeigen, seht ihr. Aber ganz gleich, was er ist, ich liebe ihn, er ist mein Bruder. Und er ist kein Christ, denn er sieht Dinge in einem anderen Licht, ich sehe die Dinge im Licht Christi; aber dennoch kann ich nicht sagen, dass er nicht mein Bruder ist, denn wir sind Brüder, die in derselben Familie geboren wurden.

²⁴ Nun, gestern Abend habe ich am Ende eine Bemerkung gemacht. Und erinnert euch daran, die erste Botschaft, die an die Gemeinde ging nach denen, von denen ihr wisst, abgesehen von dort in Kentucky, war, dass in dieser Versammlung geheimnisvolle Dinge hervorkommen werden, die viele schockieren werden. Erinnert ihr euch daran? Es ist auf Tonband aufgenommen. Seht ihr? Gestern Abend wurde eins davon geoffenbart. Es wurde irgendwie kurz unterbrochen, aber ich bin mir sicher, dass ihr es erfasst habt; denn der Heilige Geist brachte es hervor, nämlich: „Es gibt so etwas wie eine Ewige Hölle nicht in der Bibel.“

²⁵ Es gibt keine Ewige Hölle. Wenn es eine Ewige . . . Wenn ihr für die Ewigkeit in der Hölle brennen würdet, dann müsstet ihr Ewiges Leben haben, um dort zu sein, wenn ihr lebt. Und es gibt nur eine Form des Ewigen Lebens, und das ist Gott! Seht ihr? Die Bibel lehrt also keine *Ewige* Hölle, sie lehrt eine „andauernde“ Hölle. Sie mag für zehn Milliarden Jahre bestehen, ich weiß es nicht, aber sie muss aufhören.

²⁶ Denn ich musste Es dort hineinbringen. Ich halte Es von den Gemeinden und den Dingen zurück, bis ich . . . bis ich Es sagen muss. Und dann gibt es hier einige Dinge, die ich sagen muss, und so werden wir Es dann jeden Abend herausfinden.

²⁷ Aber fangt jetzt ab heute Abend an, euer geistliches Denken anzuziehen, seht ihr, lasst Es durch den Heiligen Geist einfach tief einsinken. Und wenn ihr Es dann hört und nicht damit übereinstimmt, dann geht einfach weiter und sagt: „Armer Bruder Branham, er—er weiß es sicher nicht. Ich werde für ihn beten.“ Und ihr tut das, und dann werde ich . . . der Herr wird mich dann wissen lassen, was die Wahrheit ist, aber habt einfach Mitleid mit mir und stoß—stoßt mich nicht weg. Das mag also auch wahr sein, aber, oh, es geht mir so gut dabei, wenn ich es auf diese Weise glaube. Es passt einfach alles zusammen. Und

ich, oh, ich—ich mag mich irren; aber vielleicht gibt es irgendwo eine Lücke, von der ich nichts weiß, und vielleicht wisst ihr es, und ihr betet, dass der Herr es mir zeigt.

28 Und betet jetzt vor allen Dingen weiter füreinander und lasst den Teufel nirgendwo Bitterkeit hervorbringen. Seht ihr? Haltet eure Seelen rein in dieser Stunde, denn wir sind in den letzten Stunden der Geschichte dieser Welt. Seht ihr? Wir sind am Ende, Freunde, daran gibt es nicht den geringsten Zweifel.

29 Während wir diese Gemeindezeitalter durchnehmen, werden wir es sehr bald herausfinden, und vielleicht eine ganze Menge davon schon heute Abend. Wir gehen sozusagen zurück und legen einen Hintergrund, wo wir es schließen müssen, und jetzt offenbaren wir heute Abend einige wirklich geistliche Dinge. Denkt jetzt daran, ich habe es gesagt, ihr müsst euer geistliches Denken anziehen. Aber achtet auf die Schrift, es muss *in* der Schrift sein und es muss *durch* die Schrift hervorkommen. Seht ihr? Denkt jetzt an die... Nur die Erkenntnis des Wortes, zu sagen: „Nun, ich war auf der höheren Schule. Ich war auf der Bibelschule. Ich war auf der Hochschule.“ Das heißt noch gar nichts. Alle Pharisäer und Sadduzäer taten dasselbe und verpassten es um eine Million Meilen, Jesus zu erkennen. Seht ihr?

30 Die Schrift, die Offenbarung der Schrift: „es ist vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen und den Unmündigen geoffenbart, die lernen wollen.“ Lasst uns also unmündige Kinder sein und einfach unsere Herzen ausschütten und sagen: „Herr, Du—Du redest zu uns, und wir—wir hören zu.“ Und erfasst dann die geistliche Bedeutung. Nun denkt daran, erfasst die geistliche Bedeutung der Worte, die von heute Abend an gesprochen werden, denn wir kommen in ein großes, geheimnisvolles Gemeindezeitalter hinein.

31 Nun, ich denke, das war alles. Nun denkt daran, ab morgen Abend betrachten wir jeden Abend ein anderes Gemeindezeitalter. Und ich bin mir sicher, dass wir morgen genug Zeit haben könnten, den ganzen Tag darüber zu sprechen, und dann auch noch morgen Abend. Aber seht ihr, viele von euch müssen arbeiten, und ich werde versuchen, nur die Höhepunkte dieser Botschaft zu bringen und die Punkte zu treffen, von denen hier gesprochen wurde, und man könnte einen davon nehmen und einfach weitermachen und darüber reden, bis man nicht mehr wüsste, wo es hingehen würde. Seht ihr? Aber... Und dann studiert ihr es gründlich zu Hause und ich werde für euch beten, und ihr betet für mich, und Gott möge uns gemeinsam segnen als Seine gläubigen Kinder.

32 Nun, bevor wir anfangen, möchte ich fragen, ob es zu viel für euch ist, wenn wir aufstehen würden.

Und wisst ihr, warum ich gerne stehe und bete? Jesus sagte: „Wenn ihr steht und betet, dann betet: ‚Unser Vater, Der du bist im Himmel.‘ Dann vergebt einander.“ Seht ihr? Und dann wählte Gideon einmal seine Armee aus zwischen denen, die sich bückten und niederbeugten und das Wasser aufleckten oder denen, die standen und das Wasser holten. Seht ihr? Von denen also, die niederfielen, die—die sich vor Götzen niederwarfen, wusste er, dass sie nicht gehen sollten. Aber es war derjenige, der die ganze Zeit stand und mit den Augen beobachtete. Das ist die Weise, wie wir es tun, wir stehen und beten. Nun, ich glaube auch an das Knien und Beten; aber ich denke, zu stehen und zu beten, das hat für uns einfach irgendwie eine Bedeutung.

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, auch jedes Herz sei gebeugt:

³³ Gnädiger Himmlischer Vater, wir nahen uns jetzt ernsthaft Deinem Thron der Gerechtigkeit. Und wir kommen nicht, um Dich zu bitten, uns Gerechtigkeit zu verschaffen, denn wir würden alle verzehrt werden, aber wir kommen und flehen: „Gnade, Oh Herr!“ Gieße heute Abend Deinen Heiligen Geist auf uns aus; nicht weil wir würdig sind, sondern weil wir unwürdig sind und es erkennen und anerkennen, und wir kommen nicht in unserem eigenen Namen, weil das nicht ausreicht. Wir haben keine Gerechtigkeit oder—oder gar nichts, unsere höchste Gerechtigkeit wäre ein schmutziger Lumpen in Deinen Augen. So kommen wir demütig im Namen des Herrn Jesus, stellen Ihn vor uns, das Blut Seines Bundes, wir legen Es auf unsere Herzen und sagen: „Gott, sei uns Sündern gnädig, die wir in der Stunde der Not um Gnade bitten.“ Denn eines Tages wird die letzte Predigt gepredigt sein, wir wissen nicht, wann es sein wird; das letzte Mal wird der Ruf ergehen; die Bibel wird geschlossen auf dem Pult liegen; die Waffen werden aufgestapelt sein; und der Zapfenstreich wird erklingen; die Sonne wird untergehen. Oh Gott! Verbirg mich dann, oh Fels der Zeiten, in dieser Stunde.

³⁴ Und wir sehen, dass es jetzt kein Entkommen gibt, außer durch Dich. Wir sehen, dass Nationen zerbrechen. Wir sehen, wie sich die Bibel erfüllt. Wir sehen, wie Israel erwacht. Wir sehen die Botschaft an die Gemeinde. Und die Stunde ist beinahe vorbei zu der Zeit, wo große Dinge geoffenbart werden und die Sieben Siegel geöffnet werden.

³⁵ Gott, Gott, oh Gott, sei uns gnädig, wir bitten um Gnade. Und als Dein Diener bitte ich um Gnade für jeden Einzelnen in der Göttlichen Gegenwart heute Abend. Gott, möge nicht eine Person unter uns sein, die Sünde auf ihrer Seele hat, sondern möge sie gerade jetzt gereinigt werden durch das Blut des Herrn Jesus, damit wir uns alle an diesem seligen Ort jenseits der Himmel wiedersehen werden.

³⁶ Und während ich mich heute Abend dieser Schrift nähere,

Vater, oh, ich bin unzulänglich. Gott, keiner von uns ist ausreichend. Wir geben zu, dass wir nichts wissen, Vater, aber wir verlassen uns völlig auf den Heiligen Geist, damit Er es uns offenbart. Während wir durch unser—unser geistiges Wissen, das Du uns gegeben hast, die Geschichte betrachten, möge der Heilige Geist unseren Herzen die geistliche Anwendung geben. Gewähre es, Vater, denn wir warten auf Dich im Namen Jesu, Deines Sohnes. Amen. Ihr dürft euch setzen.

³⁷ Im 2. Kapitel des Buchs der Offenbarung, die zweite Gemeinde, das dritte Gemeindezeitalter. Ich fange an... [Eine Schwester spricht in einer anderen Sprache—Verf.] Entschuldigung.

³⁸ Unser Vater, Der Du bist im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Wir bitten Dich, bei uns zu sein, Vater, und uns zu segnen, und hilf uns, weise Baumeister zu sein in dieser Stunde großer Bedrängnis unter den Menschen. Wenn Verwirrung und so weiter vorhanden ist, hilf uns, unser Bestes zu geben, Herr, um Deine Diener zu sein durch Christi Namen. Amen.

³⁹ Nun, ich habe das zuerst gesagt, damit ihr es erkennt. Habt ihr bemerkt, dass die Auslegung nicht zum Wort kam? Unsere Schwester war ohne Zweifel mit dem Heiligen Geist gesalbt, aber sie hatte die Botschaft gegeben, nachdem das Wort gelesen wurde, seht ihr. Es ist nur ein klein wenig außerhalb der Ordnung der Sache. Nun, das war in Ordnung, liebe Schwester, wer immer du bist. Wenn der Heilige Geist auf dir ist, oh, es ist so schwer, es so zurückzuhalten, das weiß ich. Es ist genau wie... Oder wenn du irgendetwas sagst und... Siehst du, aber es war in Ordnung; aber du hast es wahrscheinlich schon gespürt, bevor wir angefangen haben, verstehst du. Und das ist der Grund, seht ihr, es kommt zurück, wenn der Geist wirkt. Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan, seht ihr. Das seid ihr.

⁴⁰ Nun, vielleicht salbt der Heilige Geist dich noch einmal, einfach... Ich hoffe, Er tut es, gleich nachdem der Gottesdienst vorbei ist. Und dann beachtet, wie die Auslegung kommt, seht ihr, denn es sollte dann genau in der Ordnung sein, seht ihr; aber wir nähern uns gerade hier dem Wort, seht ihr. So war das jetzt wirklich von Gott, das war es wirklich; ich glaube das und fühle es von ganzem Herzen, denn ich spürte den Widerhall davon, seht ihr. Aber der Heilige Geist... es war noch nicht die Zeit. Er hat eine Botschaft an die Schwester für die Gemeinde, aber jetzt ist es *hier*, wo Er jetzt Seine Botschaft wirkt. Seht ihr, Er wird Sich nicht selbst verwirren, Er bringt alle Dinge in Ordnung. Ich bin mir sicher, dass jeder es versteht, seht ihr, das ist genau richtig.

⁴¹ Nun, im—im 2. Kapitel des Buchs der Offenbarung. Und lasst... Wir beginnen heute Abend mit dem—mit dem Zeitalter

zu Pergamon, mit dem 12. Kapitel. Nun, gestern Abend haben wir beim 11. Vers aufgehört:

Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt; wer da überwindet, dem wird der zweite Tod nichts anhaben.

⁴² Nun, im ersten Gemeindezeitalter fanden wir heraus, dass die Nikolaiten hineinkamen. Gott offenbarte Sich als . . . Jesus offenbarte Sich als der Allmächtige Gott: kein anderer, keine Teile, keine Stücke von Gott, Er war Gott allein.

⁴³ Nun, im Gemeindezeitalter von gestern Abend fanden wir heraus, dass Er an der Tür stand und dass Er diese Dinge an die Gemeinde schrieb und ihnen von ihrer Armut sagte. Aber Er sagte, sie waren bei . . . diesen Nikolaiten und so weiter, die Er hasste.

⁴⁴ Gestern Abend waren sie . . . trugen sie die Märtyrerkrone. Er sagte ihnen, sie sollten sich nicht fürchten bis in den Tod, dass Er—Er mit ihnen sein würde. Und dann sagte Er zum Schluss: „Wer da überwindet! Wer da überwindet, dem wird der zweite Tod nichts anhaben.“

⁴⁵ Nun, wenn es einen Tod gibt, den wir kennen, dann muss es irgendwo noch einen weiteren Tod geben; denn einen Tod sterben wir hier im Fleisch, den zweiten Tod sterben wir im Geist, der Seele. Es heißt: „Und die Seele, die sündigt, wird gewiss sterben.“ *Sterben* heißt einfach: „absolut von allem hinausgehen“; seht ihr, ihr—ihr seid . . . *Tod* bedeutet: „weggenommen zu werden, man wird—man wird—man wird weggetragen, verborgen.“ Wenn dann unsere Lieben sterben, existieren sie nicht mehr, soweit wir wissen. Das nennen wir den Tod.

⁴⁶ Aber ein Christ stirbt nicht. Es gibt keine Schriftstelle dafür, dass ein Christ stirbt, denn er hat Ewiges Leben. Wenn ein Sünder stirbt, ist es aus mit ihm, und seine Seele wird schlussendlich sterben. Aber wenn ein Christ stirbt, wartet er einfach mit Jesus auf die Wiederkunft. Oh, ich hoffe, ich habe Zeit, am Ende dieser Vision heute Abend darauf einzugehen, wo wir zurückkommen; und ihr werdet es sehen, wie es dieselbe Sache bezüglich des zweiten Todes hervorbringt. Genau dieses Kapitel, das wir heute Abend betrachten, besagt dieselbe Sache, und es hat hier eine so wunderbare Bedeutung.

⁴⁷ Nun—nun werden wir heute Abend diesen Brief schnell lesen, denn ich habe einige—einige geschichtliche Informationen, zu denen wir zuerst kommen wollen, und wir versuchen, euch nicht zu lange aufzuhalten. Nun, beim . . . nach diesen Gottesdiensten, wenn ich das zu schnell gelesen habe und ihr möchtet die Bedeutung davon wissen; Bruder Mercier hier hat alles, ich gebe ihm direkt die Notizen; und er könnte, weil er an dem Buch schreibt, könnte er euch alles geben, was ihr wisst . . .

was ihr—ihr haben möchtet. Das wäre in Ordnung, Bruder Mercier.

48 Der 12. Vers:

*An den Engel der Gemeinde von Pergamon schreibe:
Das sagt, der da hat das scharfe, zweischneidige
Schwert:*

*Ich kenne deine Werke, und wo du wohnst, da . . .
Thron des Satans . . . und du hältst fest an meinem
Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch
in den Tagen, in denen Antipas mein treuer Zeuge war,
der bei euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt.*

*Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du dort
solche hast, die an der Lehre Bileams festhalten, der den
Balak lehrte, ein Ärgernis vor die Kinder Israel zu legen,
Götzenopfer zu essen und Unzucht zu treiben.*

*So hast du auch solche, die an der Lehre festhalten . . .
(es waren dort in Ephesus Taten gewesen, jetzt ist
es eine „Lehre“ geworden) . . . Lehre der Nikolaiten . . .
(Erinnert ihr euch, wie ich euch das an dem anderen
Abend gesagt habe, wie es dazu gekommen ist? Taten
in Ephesus, jetzt ist es eine „Lehre“) . . . die—die Lehre
der Nikolaiten, diese Dinge hasse ich. (Uhm!)*

*Tue Buße; sonst komme ich rasch über dich und
werde gegen sie Krieg führen . . . (nicht die wahre
Gemeinde) . . . gegen sie mit dem Schwert meines
Mundes.*

*Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den
Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem werde ich von
dem verborgenen Manna zu essen geben; und ich werde
ihm (ihm) einen weißen Stein geben und auf dem Stein
geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt
außer dem, der ihn empfängt.*

Möge der Herr jetzt Seinen Segen Dazu geben und uns nun helfen, wenn wir es versuchen.

49 Nun zum Hintergrund dieser Gemeinde. Es ist das dritte Gemeindezeitalter, genannt Pergamon. Und die—die Zeit, in der diese Gemeinde existierte, war von 312, 312 bis 606 N. CHR.

50 Das Zeitalter beinhaltete: falsche Lehre, Satans Lügen, die Grundlage der päpstlichen Herrschaft und Vereinigung von Kirche und Staat.

51 Die Belohnung war: verborgenes Manna, ein weißer Stein.

52 Und als Stern, als Engel dieser Gemeinde habe ich Martin ausgewählt nach allem, was der Heilige Geist mich sehen ließ. Es war die—die Offenbarung, die mir darüber gegeben wurde, denn ich habe auch von den anderen Heiligen während dieser Zeit

gelesen. Ich habe Martin ausgewählt, weil er ein gottesfürchtiger Mann war, meiner Meinung nach war er zehnmal mehr ein Apostel als Patrick.

⁵³ Nun, Patrick war der Neffe von Martin; Martins Schwester war die Mutter von Patrick. Und Martin war . . . natürlich war er der Onkel von Patrick.

⁵⁴ Nun, sein Leben dauerte von 315 bis 399 N. CHR. Nun, der Grund, warum ich ihn den anderen Heiligen seiner Zeit vorgezogen habe, ist die Art und Weise, wie er sich verhielt. Und unter der Inspiration Gottes glaube ich nicht, dass . . .

⁵⁵ Nun, die katholische Kirche hat ihn nicht heiliggesprochen, sie haben ihn nicht anerkannt, und das ist ein weiterer Grund, warum ich ihn ausgewählt habe. Uh-huh, uh-huh. Und all diese, bei denen wir sehen, dass sie einen geistlichen Dienst haben, sie wurden von der frühen Kirche abgelehnt. Die—die Kirche der Nikolaiten lehnte sie wegen dieser Dinge ab: sie waren geistlich. Und wie ich es hier aufgezeichnet habe, wurde die Gemeinde hinausgedrängt und die Lehre der Nikolaiten war in der—war in der Mehrheit; und die wahre Gemeinde war in der Minderheit, so ist es immer gewesen.

⁵⁶ Und wie ich am Anfang gesagt habe, war es Jesus, der sagte: „Fürchte dich nicht, kleine Herde, es ist deines Vaters Wohlgefallen, dir das Reich zu geben.“ Deshalb beziehe ich das Königreich auf ein geistliches Königreich. Und wir sind . . . haben ein geistliches Königreich und einen König in diesem Königreich, und wir sind so glücklich darüber. Denkt daran, Er ist der König der Heiligen (*Geheiligten*), Er ist ihr König, der sie führt.

⁵⁷ Das Leben von Martin war . . . ist eins der größten, von Wundern erfüllten Leben von allen in den Gemeindezeitaltern. Seit der Zeit von Paulus an war er einer der geistlichsten Männer. Er war . . .

⁵⁸ Eins seiner ersten Wunder war . . . Er war zunächst ein Soldat, glaube ich. Und eines Tages kam er vorbei und da war jemand . . . Ein—ein Mann lag dort, der fror und zitterte, und alle Menschen, die bereit waren . . . oder nicht bereit waren, aber in der Lage gewesen wären, dem Mann zu helfen, gingen einfach an ihm vorbei wie der—der Priester und die Leviten es beim *Barmherzigen Samariter* taten. Aber als Martin vorbeikam, erkannte er seine Pflicht als ein christlicher Gläubiger, er hatte einen Mantel, einen Umhang über seinen Schultern, er schnitt ihn mit seinem Schwert in zwei Teile und gab die Hälfte davon dem Bettler, die andere Hälfte nahm er selbst. Und in dieser Nacht begann sein Werdegang, denn Jesus Christus erschien ihm in einer Vision, eingehüllt in genau das Gewand, das er in zwei Hälften geschnitten hatte; womit die Schrift erfüllt wurde: „Was ihr diesen getan habt, das habt ihr Mir getan.“

59 Nehmt das also als eine Lektion. Was immer ihr für jemanden tut, das tut ihr für Christus. Denkt daran. Nun, ihr . . . Lasst uns das zusammen sagen [Bruder Branham und die Versammlung sprechen gemeinsam—Verf.]: „Was ihr anderen tut, das habt ihr für Christus getan.“ Ganz gleich also, was er über euch denkt, es ist das, was ihr über ihn denkt, seht ihr, das bringt den Segen.

60 Das war sein erstes Wunder und der Anfang seines Dienstes. Es gibt so viel darüber zu sagen, ich—ich hätte nicht die Zeit dafür. Denn ich möchte, dass ihr morgen Abend und jeden Abend wieder hier seid, und darum möchte ich euch nicht zu lange aufhalten.

61 In Ordnung, das nächste Wunder, über das ich heute Abend sprechen möchte.

62 Er zerstörte absolut das Heidentum, und er war entschieden gegen die Kirche von Rom. Er stimmte absolut nicht überein mit den ganzen Bischöfen der ersten Kirche Roms, er . . . sie wurden weltlich und so weiter, und er widerstand ihnen. Er stand entschieden gegen sie. Das ist ein Wunder, dass er in solchen Zeiten überhaupt überlebte. Nun . . .

63 Aber eines Tages zerstörte er einen heidnischen Hain und riss einen heidnischen Altar nieder, und dort stand ein heiliger Baum bei dem heidnischen Altar. Und er fällte diesen Baum, und viele, die dabeistanden, ärgerten sich darüber. Er sagte: „Wenn ich ein Mann Gottes bin . . . Bindet mich dort fest, wohin der Baum sich neigt, und lasst den Baum auf mich fallen. Wenn ich ein Mann Gottes bin . . . Wenn ich kein Mann Gottes bin, wird der Baum mich töten. Wenn ich ein Mann Gottes bin, kann mein Gott diesen Baum in eine andere Richtung biegen.“ Was für eine Herausforderung! So fingen sie an, den Baum zu fällen; und als der Baum anfang zu fallen, drehte er sich herum und tötete eine Gruppe der Zuschauer. Gott drehte ihn zurück auf den Hügel. Ein Wunder! Oh, die ganze Zeit über geschahen Wunder in seiner Versammlung.

64 Ein anderes Wunder, über das ich sprechen wollte, war ein totes Baby, über das er seinen Leib legte. Und es erwachte wieder zum Leben, nachdem er einige Zeit für dieses Baby gebetet hatte.

65 Ein weiteres, das für mich herausragend war, betraf den Kaiser. Und er wollte einige der mit Heiligem Geist erfüllten Menschen Gottes töten. Und natürlich war er die rechte Hand des—des Bischofs der ersten Kirche von Rom zu jener Zeit, und er war tatsächlich ein Papst, bevor er Papst genannt wurde. Sein Name war D-a-m-a-s-u-r, und er tötete alle Christen, die er ergreifen konnte, um sie zu töten. Und—und die Frau dieses Kaisers war eine Heidin, und Finsternis war in ihrem eigenen Herzen.

66 Und als dieser geheiligte Martin kam, um Fürsprache zu halten, seine Frau legte ihm nahe, dass er versuchen würde, sich

dafür einzusetzen, dass diese Christen nicht getötet werden. Als er schließlich zu ihm kam, hat es natürlich nichts genutzt, denn er war einfach die rechte Hand dieses Papstes; und so tötete er diese mit dem Heiligen Geist erfüllten Christen trotzdem.

⁶⁷ Aber Martin wollte ein Gespräch mit ihm, und die Wachen hielten ihn am Tor auf. Nun, Martin fiel auf sein Angesicht und lag dort und betete, bis Gott ihm zeigte, dass er hineingehen sollte. Als er sich dort erhob, ging er zu den verschlossenen Türen und sie öffneten sich von selbst, er ging einfach hinein.

⁶⁸ Nun, das ist Geschichte, da schreibt nicht nur jemand etwas über ihn und macht einfach ein wenig. . . Wenn überhaupt, dann wären sie voreingenommen, wenn es eine Gemeinde wäre, die darüber berichtet; oder ich würde zumindest sagen, besonders die päpstliche Kirche, sie würden diese Dinge nicht erwähnen. Aber seht ihr, die Geschichte berichtet die Wahrheit. Seht ihr?

⁶⁹ Und dieser Mann ging geradewegs hinein, Martin, und direkt an jeder Wache und allen anderen vorbei, er trat direkt vor den Kaiser. Und der Kaiser wollte dem Diener Gottes keinen Respekt erweisen. Wisst ihr, das—das ist nicht—das ist kein gutes Benehmen. So wandte er einfach seinen Kopf ab und wollte ihn nicht einmal beachten. Wisst ihr, was Gott tat? Er versuchte, mit ihm zu reden, und er hielt einfach seinen Kopf abgewandt, und Gott wollte diesen Heiden dazu bringen, Seinem Diener Respekt zu zollen. Also setzte Er die Sache einfach in Brand, und es versengte ihn einfach aus seinem Sitz, richtete ihn auf und ließ ihn aufstehen.

⁷⁰ Nun, das—nun, das ist biblische Geschichte, *Konzil zu Nizäa*. Er musste Gottes Diener Respekt erweisen; Er bewirkte, dass er aufstehen musste. Es versengte sogar den Sitz, auf dem er saß; das Feuer ging durch seinen Körper und versengte den Boden des Sitzes, und er musste von dort aufspringen. Gott hat eine Weise, Dinge zu tun, wisst ihr. Uh-hum. „Gott vermag aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken.“ Und denkt daran, derselbe Gott wohnt heute Abend unter uns. Es ist derselbe Gott. In Ordnung.

⁷¹ Und dann gibt es noch einen Fall, den ich mag, und dann höre ich auf. Ich habe einige hier, aber ich bekomme. . . Nun, dies ist einer, den ich sehr mochte, als er eines Tages auf die Menschen wartete, er war im Gebet in seinem Studierzimmer.

⁷² Und er—er war ein großer Mann, und er trug diese vom Heiligen Geist erfüllte Gemeinde und riss uns alle. . . Oh, er war ein. . . sorgte dafür, dass sie alle mit dem Geist erfüllt wurden, seine ganze Versammlung. Und überall im ganzen Land taten die Christen Wundertaten und Zeichen und Wunder.

⁷³ Seht ihr, Gott spricht zu Seinem Botschafter, der Botschafter spricht zu den Laien. Und das ist es dann, was geschieht, seht

ihr, Er—Er erhält die Laien und ihn gleichermaßen in Gott; seht ihr, der Heilige Geist fließt durch die ganze Gruppe.

⁷⁴ Oft, wenn sie gemartert wurden, stellten sie den Prediger direkt zwischen die anderen (so) und töteten sie alle auf einmal. Und was für ein Übel taten sie diesen Menschen an! Sie verbrannten sie. Sie nahmen Männer und nagelten sie mit . . . an Baumstämme und ließen wilde Hunde los, oder . . . und ließen sie die Person von hinten zerfressen, zogen ihre Eingeweide heraus, bevor die Person überhaupt starb. Sie nahmen Frauen, schnitten ihnen die rechte Brust ab und ließen sie dort stehen, während ihr Herz schlug und einfach pochte, bis sie einfach tot umkippten. Sie nahmen den werdenden Müttern die Kinder weg und verfütterten sie an die Schweine und so weiter und ließen die Mütter dabei zusehen. Und alle Arten!

⁷⁵ Nun, man würde nicht denken, dass Menschen, die sich zum Christentum bekennen, das tun würden. Aber hört zu, die Bibel sagte, Jesus sagte: „Es wird geschehen, dass sie euch töten, weil sie denken, dass sie Gott damit einen Dienst erweisen.“ Denkt daran, derselbe Jesus, der das durch denselben Geist sagte, sagte es wiederum voraus für die Endzeit. Es muss kommen. Wenn das andere einfach vollkommen mit der Schrift übereinstimmt, dann beobachtet und seht, ob es nicht ganz genau mit der Schrift und der Geschichte übereinstimmt. Gott sagte, dass es geschehen würde, hier ist die Geschichte, die sagte, dass es geschehen ist; Gott sagte, es würde hier geschehen, und hier ist es, wo es geschehen ist. Seht ihr, ganz genau. Was werden wir dann tun, wenn wir zum Gemeindezeitalter von Laodizea kommen (seht ihr, wo wir uns jetzt befinden) und die Wehen und Dinge kommen, die darin angekündigt wurden?

⁷⁶ So, nun war er dann dort und betete, während seine Versammlung wartete. Und da war ein Bettler, der zur Tür kam und an seine Tür klopfte, und er öffnete die Tür (und er war beschäftigt), und er sagte ihm, er wollte ein—ein Kleidungsstück. Er war nackt und hatte nichts, es war kalt, und er sagte . . . Er schickte ihn weg, um zum Hauptdiakon zu gehen. Und der Hauptdiakon war verärgert über ihn und verjagte ihn. Und als er das tat, lief er herum, kam wieder zurück und erzählte Martin, dass der—dass der—der Diakon ihn hinausgeworfen hatte.

⁷⁷ Und dann kam ungefähr zu dieser Zeit dieser Hauptdiakon zurück und sagte ihm ziemlich scharf: „Deine Versammlung wartet auf dich! Du lässt sie warten!“ Aber er war im Gebet. Es ist besser, dass er im Gebet bleibt, bis er sich von Gott geleitet fühlt, hinauszugehen.

⁷⁸ Und dieser Bettler kam wieder zur Tür. Und Martin zog sein eigenes gutes Gewand aus und gab es dem Bettler und ließ den—den—den Hauptdiakon hingehen und einen anderen holen und ihn ihm bringen. So musste er trotzdem ein Gewand holen und

es Martin anziehen. Und er trug das geringere Gewand vor den Menschen anstelle seines guten Gewandes.

⁷⁹ Seht ihr, es zeigt einfach: Gebt das Beste, was ihr habt, gebt euer Leben, gebt eure Zeit, gebt alles für Christus. Und derselbe Geist, der in Christus lebte, lebt in euch, und—und euer Einfluss in eurer Nachbarschaft und auf den Menschen, mit denen ihr zu tun habt, wird Christus so ähnlich sein, bis er dasselbe bewirken wird, was Christus getan hat.

⁸⁰ Schließlich kam es soweit, dass die Menschen in den Schatten lagen und geheilt wurden. Das—das stimmt, es war einfach so viel Kraft der Liebe um sie herum. Und sie sagten: „Als Martin predigte, nachdem er mit diesem geringeren Gewand herauskam, bemerkte die gesamte Versammlung einen Lichtschein um ihn herum.“ Uh-huh. Seht ihr? Seht ihr, weil er das Richtige getan hatte.

⁸¹ Tut immer das Richtige, eure Pflicht Gott gegenüber; denkt das Richtige, das ist eure Pflicht euch selbst gegenüber; und es wird gut mit euch enden. Das stimmt, es wird einfach so sein.

⁸² Nun, wir wollen jetzt anfangen zu versuchen, dies heute Abend in einem Kanon von Erklärungen aufzunehmen, denn Es wirkt hier sehr stark.

Nun, dem Engel der Gemeinde von Pergamon
schreibe: Das sagt, der das scharfe zwei- . . . Schwert . . .
scharfe zweischneidige Schwert hat:

⁸³ Jetzt möchte ich, dass ihr beachtet, dass Er Sich heute Abend wiederum in Gottheit vorstellt. In jeder Gemeinde war es in Seinem verherrlichten Zustand: Der, der zwölf Sterne hatte . . . oder „sieben Sterne in Seiner Hand, Er, der das scharfe zweischneidige Schwert hat“, seht ihr, etwas anderes: „Er, der Füße aus Erz hat, die Augen mit den . . . Feuerflammen.“ Er stellt Sich selbst wieder in Seiner Gottheit vor.

⁸⁴ Nun, ihr sagt: „Wo liegt die Gottheit in diesem: ‚Er mit einem scharfen, zweischneidigen Schwert, das aus Seinem Mund kommt?‘“

⁸⁵ Nun, das *Schwert* ist das „Wort.“ Hebräer 4, wir haben es am Anfang betrachtet, als wir Seine Gottheit beschrieben haben. Das Schwert, wir fanden es in Hebräer 4,12, das war: „Das Wort Gottes war schärfer als ein zweischneidiges Schwert.“ Stimmt das? Das war das Wort Gottes. Ist es . . . ? Passt jetzt dort auf, ihr ha- . . . seht diese Auslegungen. Geht jetzt dem Wort nach, Johannes 1: „Am Anfang“ (ganz weit zurück) „war das Wort, das Himmel und Erde schuf.“ Stimmt das? „Und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gottheit. Und Gottheit wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Stimmt das? „Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“

86 Und hier steht Er nun, der Eine am Anfang: „Sage dies dem Engel der Gemeinde von—von Perga- . . . Pergamon. Sage dies zu ihm: ‚Ich bin das Wort Gottes.‘“ Oh, wir sehen Ihn dort in der Offenbarung, wie Er mit Seinem in Blut getauchten Gewand kommt, mit einer Krone auf Seinem Haupt, reitend auf einem weißen Pferd, und auf Seiner Hüfte steht geschrieben: „Das Wort Gottes.“ Oh, ich mag das. Er ist das Wort, das Wort Gottes. So sehen wir diese Gottheit dann am Anfang, mit der Er Sich vorstellt, Er ist das Wort.

87 Nun, wenn Er das lebendige Wort ist, dann ist Das, was in der Bibel geschrieben steht, ein Teil von Ihm; wenn ihr Das dann empfangen könnt in Ihm (welches das Wort ist), dann kommt dieses Wort durch Glauben in euch hinein, macht Es lebendig, denn die . . . Oh! Erfasst Das! Das Wort kommt in euch hinein, wenn der Heilige Geist darin ist, Es ist lebendig, sobald Es hereinkommt, und jede Verheißung ist wahr. Nichts . . . „Wenn ihr dann zu diesem Berg sagt: ‚Hebe dich hinweg‘, und in eurem Herzen nicht zweifelt.“ Denn (was?) ihr seid Gottheit, die spricht. Glaubt ihr das? Die Bibel sagt es so. Und was immer ihr sagt, wird geschehen, wenn ihr nicht zweifelt, wenn ihr die ganze—die ganze Welt aus euch herausbekommen könnt und den Heiligen Geist euch zu einem vollen Sohn oder Tochter Gottes machen lässt: keine Welt, keine Verdammnis, kein Zweifel. Was ist es dann? Es seid nicht mehr ihr, es ist Gott in euch. Dann nehmt ihr Sein Wort, Es ist eine Verheißung, und sagt: „Vater, es ist Deine Verheißung.“ „Satan, . . .“ Etwas muss sich bewegen. Seht ihr? Seht ihr?

88 Nun, ihr könnt das nicht tun, bis Gott euch dann geoffenbart hat, was dieser Fall sein sollte. Seht ihr? Wenn ihr dann wisst, wie dieser Fall sein wird, dann könnt ihr es sagen wie Jesus. Er *war* das Wort. Stimmt das? Und doch sagte Jesus, der Mensch, die Wohnstätte: „Ich tue nichts, es sei denn, der Vater zeigt es Mir zuerst.“

89 Dann ist es dann nicht das Wort, bis es euch geoffenbart wird. Versteht ihr es? Kein Wunder, dass die Menschen sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei“, das Wort ist ihnen nicht geoffenbart. Kein Wunder, dass sie nicht an den Heiligen Geist glauben können, das Wort ist ihnen nicht geoffenbart. Kein Wunder, dass sie die Offenbarung der Taufe im Namen Jesu Christi nicht sehen können, das Wort ist ihnen noch nicht geoffenbart; und doch haben sie nicht eine Schriftstelle, auf die sie sich beziehen können, es gibt keine Stelle, wo irgendjemand jemals auf irgendeine andere Weise getauft wurde.

90 Über den Heiligen Geist sagt die Bibel: „Niemand kann Jesus den Christus nennen außer durch den Heiligen Geist“, und die Menschen sagen dann, sie glauben nicht, dass der Heilige Geist richtig ist. Seht ihr? Seht, es ist nicht für sie gemacht. Jesus sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn

zuerst. Und alle, die der Vater Mir gab“ (Vergangenheitsform) „werden zu Mir kommen.“ Oh, ist das nicht wunderbar! „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen. Keiner von ihnen wird verloren gehen außer dem Sohn des Verderbens, und Ich werde. . . (er wurde zu diesem Zweck geboren), und Ich werde ihn am letzten Tag wieder auferwecken.“

⁹¹ Oh my! Dort werden unsere Namen in das Lebensbuch des Lammes geschrieben: von Grundlegung der Welt an. Ist das nicht wunderbar! Wie können wir daran zweifeln?

⁹² Oh Gott, nimm den Zweifel aus unserer Mitte, beschneide einfach unsere armen menschlichen Herzen, bis es überhaupt keinen Zweifel mehr unter uns gibt. Das ist mein Gebet. Wälze einfach jeden Zweifel hinweg, Herr. Lass mich lieblich und demütig leben und als ein—als ein Lamm Gottes auf Erden wandeln. Lass—lass mich wandeln, wie Er gewandelt ist. Lass mich sprechen, wie Er spricht. Lass meine Motive wie Seine Motive sein. Lass—lass mich. . . Lass andere Jesus in mir sehen. Lass mich mich selbst verlieren und es finden, Herr, in Dir. Das ist es, lass mich mich einfach selbst verlieren und es in Dir finden; einfach so eingehüllt sein in Christus, bis es keinen Platz mehr gibt für keinen Zweifel, nur noch das, was Er sagt.

⁹³ Nun, geht nicht hier hinaus und sagt: „Ehre sei Gott! Halleluja! Preis Gott! Seht ihr, was ich tun kann? Ehre sei Gott!“ Ihr habt Es noch nicht. Das ist nicht die Weise, wie Er es tat, nein, Seine Brust herauszustrecken und zu sagen: „Seht ihr, was ich tun kann? Jawohl. Ich bin der so- . . .“ Nein. Er nahm nie Lob für irgendetwas in Anspruch, Er gab es Gott und wandelte demütig und lieblich mit einer solchen Atmosphäre um Sich, dass die Menschen es einfach liebten, in Seiner Nähe zu sein. Nur Seine Feinde. . . Und Er liebte sie genug, dass Er sogar fortwährend für sie betete, die ganze Zeit. Und das war euer Vorbild und mein Vorbild, für andere das zu tun, was Er für uns getan hat.

⁹⁴ Nun, wir möchten hier jetzt wieder den 2. Vers beachten, das wäre dann der 13. Vers:

Ich kenne deine Werke, und—und wo du wohnst, da . . . Thron des Satans . . . und du hältst fest an meinem Namen und hast meinen Glauben nicht verleugnet. . .

⁹⁵ Seht ihr, sie leben dort, wo Satan wohnt, und trotzdem halten sie fest am Namen Jesu. Seht ihr: „Und hast Meinen Glauben nicht verleugnet.“ Welchen Glauben hat Er ihnen gegeben? Den pfingstlichen Glauben am Anfang. Sie hatten dort einen nikolaitischen Glauben, sie bauten dort eine kirchliche Organisation auf und so weiter, eine Kirche entstand unter der Organisation; aber Er sagte: „Ihr habt euch davon entfernt, ihr habt es gehasst, und das tue Ich auch. Und ihr habt Meinen Namen nicht verleugnet; ihr seid nicht ihren kleinen Kulte und den Dingen nachgegangen, ihr seid geradewegs mit Meinem

Namen verblieben. Und ihr habt immer noch Meinen Glauben, wie er am Anfang war.“ Oh, das mag ich!

... hast meinen Glauben nicht verleugnet wie in den Tagen, in denen (ich denke, man spricht das aus A-n-t-i-p-s) Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt.

⁹⁶ Ich werde dort für einen Moment anhalten. „Thron des Satans.“ Wir möchten uns irgendwie mit diesen Dingen befassen, ich möchte, dass ihr Es erfasst. Seid euch jetzt darüber sicher. „Thron des Satans.“ Nun, Gott verkündete im 1. Buch Mose, wo Satans Thron war, und das war in Babylon. Es ist immer Satans Thron gewesen, und in der Offenbarung war es dasselbe. Aber wenn ihr es beachtet, Babylon veränderte sich von *heidnisch* zu „päpstlich.“

⁹⁷ Und nun, in den Anfangsjahren oder kurz bevor das hier geschah (ein paar Jahre vorher), baute der Thron des Satans den großen... Ich denke, man würde ihn einen Priester-... Priesterkönig der Chaldäer nennen. Die Hierarchie von Babylon wechselte seinen Thron, als die Perser ihn verfolgten, und er verließ Babylon. Sein Name war A-t-t-a-l-u-s, Attalus, der große Priesterkönig von Babylon. Als die Perser hereinkamen und Babylon einnahmen, vertrieben sie die Chaldäer; Attalus, ihr Priesterkönig, floh und nahm seinen Thron in Pergamon ein. „Es ist der *Thron des Satans*, wo du wohnst.“ Versteht ihr das?

⁹⁸ Nun, deshalb gehe ich zurück und entnehme diese Geschichte aus der Kirchengeschichte, um herauszufinden, wo... was geschah, als Er sagte: „Du wohnst, wo der Thron des Satans ist.“

⁹⁹ Ich dachte: „Nun, wo könnte das sein, eine bestimmte Sache, ‚Thron des Satans‘?“ Dann fand ich heraus, dass dieser große König, nachdem er vor den erobernden Persern geflohen war, die es übernommen hatten (gemäß Daniels Vision), kam er in diese Stadt Pergamon in Rom und schlug dort sein Hauptquartier auf. Satan verlegte sein Hauptquartier von Babylon nach Pergamon, wo er (zukünftig) das neue Babylon gründen würde. Oh my! Jetzt versteht ihr den Hintergrund davon, wo wir uns befinden. In Ordnung.

¹⁰⁰ Nun, und dort wurde dieser wunderbare Bruder gemartert, Antipas starb dort als Märtyrer.

¹⁰¹ Dann änderte er seine Methode. Zuerst war er ein Verfolger der Christen. Oh, wie er das Christentum hasste! Und er war selbst ein Priesterkönig, heidnisch gemäß seiner Natur und Lebensweise. Dann änderte er seine Einstellung und schloss sich mit Konstantin zusammen.

¹⁰² Konstantin galt immer (und wird auch heute noch von den Päpsten so angesehen) als Begründer der Kolumbus-Ritter, nun, derjenige, der diesen blutigen Eid ablegte. Aber Konstantin (ich

sage das mit Ehrfurcht und Respekt), so wie ich es aus der Geschichte herauslese, hat sich nie bekehrt.

¹⁰³ Nun, er hatte eines Nachts einen Traum, dass wenn er . . . dass er ein Kreuz sah und er sagte, dass er dadurch den Kampf gewinnen würde; und die . . . denn er hatte den Christen Erleichterungen versprochen, dass er ein Christ werden würde, wenn sie für ihn beteten, um diese Schlacht zu gewinnen. Und ich stand dort an der Brücke, wo er . . . auf der anderen Seite dieser Brücke schlief und diesen Traum hatte; und er wachte auf und malte ein weißes Kreuz auf sein Schild und die aller seiner Krieger. Und dort gründeten sich die Kolumbus-Ritter, die unter der römisch-katholischen Herrschaft stehen. Aber er tat nie irgendetwas Religiöses; das Einzige, was er je tat, das in die Geschichte eingegangen ist, soweit ich weiß, war, dass er ein Kreuz auf die Spitze der Sophienkirche anbrachte. (Huh!) Aber er war ein Politiker, und als er damals der Kaiser von Rom war, schloss er sich mit diesem heidnischen Priester zusammen und brachte die lauwarme Kirche hinein, die zu der Zeit die Nikolaiten genannt wurde. Das Christentum, das zu einer Priesterschaft tendierte und es in ihrer Kirche haben wollte, das hatten wir schon in den zukünftigen Studien der Gemeinde von Ephesus betrachtet und so weiter und—und von Smyrna; diese Nikolaiten.

¹⁰⁴ Nun, die Nikolaiten waren zu . . . nicht mehr „Werke“, wie es damals *hier* am Anfang war, sondern *hier* ist es eine „Lehre.“ *Hier* waren es „Werke“, sie versuchten einfach, es hineinzubekommen; aber hier im dritten Gemeindezeitalter ist es eine „Lehre“ geworden, Hohepriester, gewaltige Männer. Man nannte sie noch nicht Päpste; aber man nannte sie Erzbischöfe, große Persönlichkeiten, wisst ihr, angesehen. Und ihre Lehre war, war, sie war formell.

¹⁰⁵ Sie entfernten sich von der geisterfüllten, vom Heiligen Geist geführten Gemeinde. Sie ließen sie zur Minderheit werden und nannten sie „Ketzer“, weil sie mit ihnen nicht darin übereinstimmten, diese großen Konfessionen zu haben. Aber die Gemeinde wollte frei bleiben unter Gerichtsbarkeit, unter der Kraft des Heiligen Geistes, wie Christus es ihnen verheißen hatte; Er würde mit ihnen sein, und das war ihr König. Oh! Ihr König!

¹⁰⁶ Die wahre Gemeinde hat nie ihre Einstellung geändert, nicht regiert zu werden von einem Vorstand der—der . . . Ich weiß nicht, wie man sie dort nennt, Kardinäle und Bischöfe und Päpste, Unfehlbare. Wir glauben, dass es einen Unfehlbaren gibt, Er ist unser König, Er ist Jesus Christus jetzt mit uns in der Form des Heiligen Geistes; Gott in uns, lebt unter uns, leitet uns und führt uns zu den Wassern des Lebens, macht Sich selbst bekannt; zeigt, wie Er es bei den frühen Heiligen und Märtyrern tat, dass

Er der Herr ist, der Gott der Schöpfung, der die Kranken heilt, die Toten auferweckt, Visionen zeigt, Teufel austreibt.

¹⁰⁷ Nicht ein einziges Mal kann ich irgendwo eine Sache herausfinden bei allen Bischöfen der nikolaitischen Kirche, die die Hierarchie von Rom bildeten, der Papst; nicht ein einziges Mal in der Geschichte haben wir einen Bericht darüber, dass einer dieser Bischöfe jemals die Toten auferweckt hat oder irgendetwas dergleichen, weil Christus (die Auferstehung) nicht in ihren Herzen war. Sie hatten sich zusammengetan und folgten einer Konfession nach, verkauften ihre Erstgeburtsrechte. Aber die Gemeinde des lebendigen Gottes hatte die Kraft Christi, die andere Kirche hatte die Würdenträger bei sich; aber die wahre Gemeinde verblieb mit dem Geist. Versteht ihr das? In Ordnung.

¹⁰⁸ Nun, dies... Also tat Konstantin Folgendes, um sein Reich zusammenzuschmieden. Er nahm die Nikolaiten und ging zu ihnen (was eine Form des Christentums war). Versteht ihr es deutlich? Sie waren sogenannte Christen; bekennende Christen ohne den Heiligen Geist. Oh, ich wünschte, das sinkt tief ein, damit ihr es nie mehr vergesst. Seht ihr? Es waren Christen, konfessionelle Christen ohne den Heiligen Geist. Sie waren dem Namen nach Christen, sie waren Christen durch ihr Zusammenkommen, sie nahmen das Abendmahl und sie befolgten die Anweisungen; aber sie lehnten die Führung des Heiligen Geistes ab. Sie hatten keine Zeichen und Wunder unter sich, sie behaupteten, dass diese Dinge der Vergangenheit angehörten; dass sie eine Kirche für eine Herrschaft aufrichten mussten. Wir werden gleich darauf eingehen, welche Art von Herrschaft. Seht ihr?

¹⁰⁹ Nun, die Gemeinde des Heiligen Geistes musste Sich also von solchen Dingen fernhalten. Aber in Pergamon war alles an den *Engel* der Gemeinde von Pergamon gerichtet. Seht ihr? Denn Es war jetzt seine Verantwortung, das zu tun.

¹¹⁰ Aber Konstantin war nicht am Christentum interessiert, er wollte seine heidnischen Vorfahren hineinbringen, seine heidnische Kirche. Und die Laodizäer, die sich verwurzelt hatten und... oder die Nikolaiten, die in Rom verwurzelt und gegründet waren und einen großen Auftritt hatten, und viele der Leute waren gläubige Christen (sogenannte), formell. Und die wahre Gemeinde war in der Minderheit; sie war es immer und ist es immer gewesen! Ich werde einfach einen Moment warten und das wirklich tief einsinken lassen. Seht ihr?

¹¹¹ Denkt daran, die wahre Gemeinde ist immer die kleine Gruppe gewesen, die aus den anderen Gemeinden herausgedrängt wurde. Die wahre Gemeinde war nie organisiert, denn sie ist kein Organismus, sie ist der geheimnisvolle Leib Jesu Christi, der auf Erden lebt und der Heilige Geist bewegt sich in diesen Gliedern. Ihr könnt Christus also nicht organisieren, ihr

könnt es nicht tun. Ich möchte, dass ihr das jetzt behaltet für das Zeitalter zu Laodizea. Und merkt es euch und behaltet es, denn jedes Wort, das ich spreche, wird auf Tonband aufgenommen. Und nun denkt daran, behaltet es im Sinn: Gottes wahre Gemeinde war nie organisiert.

¹¹² Die katholische Kirche ist die erste Organisation, die es jemals auf der Welt gab, nie zuvor gab es jemals eine Organisation, und sie—sie ist die „Mutterkirche“, wie die Katholiken sie nennen. Sie ist die „Mutterkirche.“ Die Mutter der organisierten Kirchen. Die Bibel sagt, dass sie es war, also könnt ihr das nicht bestreiten, wenn sie sagen, das ist die „Mutterkirche“, es ist die „Mutterkirche.“ Sie wird in Offenbarung 17 beschrieben, wir werden gleich noch dazu kommen. In Ordnung.

¹¹³ Nun, Konstantin hatte das in seiner Gesinnung, um sein Reich zu stärken (wie Rom es immer tat, um die Schlüssel zur Welt zu halten), musste er seine heidnischen Ideen mitbringen und die christlichen Ideen nehmen und sie irgendwie zusammenschließen, um sie zusammenzuschweißen und sich ein Reich zu machen, das unschlagbar sein würde. Seht ihr? Weil er war. . . Das würde ihn zum größten Herrscher der Welt machen, Konstantin.

¹¹⁴ Und was die Bekehrung anbelangt: er war—er war ein Politiker, aber kein Heiliger Gottes, wie ihn manche darzustellen versuchen. Er war es nicht! Er hat niemals auch nur eine Sache getan, die sich für mich auch nur nach Christentum anhörte. So brachte er auf eine der Nikolaitenkirchen ein Kreuz an; und ansonsten habe ich nichts gesehen, was er jemals getan hat, das nach Christentum aussah; es sei denn. . . diese Nacht, in der er sie so auf seine Schilde malte, weil er einen Traum hatte, dass wenn die Christen für ihn beteten, er den Kampf gewinnen würde.

¹¹⁵ Nun, dann würde es sein Reich stärken. Und um das zu erreichen, führte er heidnische Zeremonien dort in der christlichen Kirche der Nikolaiten ein. Ich werde es die formelle konfessionelle Kirche nennen, die dort geformt wurde. Er brachte heidnische Zeremonien in diese nikolaitische Kirche hinein, und das war die Geburtsstunde des Katholizismus.

¹¹⁶ Nun, Bruder, ich zitiere aus der Geschichte. Ich habe Tausende von katholischen Freunden, und sie sind genauso sehr meine Freunde wie die Protestanten. Aber ihr Protestanten könnt euch nicht beschweren, wartet einfach, bis der heutige Abend vorbei ist, seht. Seht ihr? Ihr werdet sehen, dass sie genau dieselbe Sache taten. Der Topf kann den Kessel nicht „fettig“ nennen. Seht ihr, denn es ist—es ist genau dieselbe Sache, derselbe Geist ist auch unter sie gekommen. Und dann werdet ihr sehen, warum ich diese Sache immer verurteile. Weil es verkehrt ist! Der Geist in mir, wenn ich es versuche und etwas

in mir ausruft, kann ich einfach nicht darüber schweigen, das war immer so. Sie nennen . . .

¹¹⁷ Große Männer, große religiöse Führer haben mir gesagt: „Du wirst deinen Dienst ruinieren. Bruder Branham, du tust Dinge“, sagten sie: „die—die nicht deine Sache sind. Gott hat dich berufen, für die Kranken zu beten.“

¹¹⁸ Gott hat mich zu mehr berufen, als für die Kranken zu beten. Die Kranken sind nur eine Sache, durch die ich die Aufmerksamkeit der Menschen erreichen kann, und das ist alles; die Kranken, für die Kranken zu beten ist eine Nebensache. Seht ihr? Es ist die *Botschaft*, worüber wir sprechen. Diese Dinge gehen zurück; kranke Menschen, ein kranker Mann kann geheilt werden und wieder sterben. Aber ein Mensch, der aus dem Geist Gottes geboren ist, hat Ewiges Leben. Also geht Gott nicht einfach umher und heilt einfach die Kranken. Diese Gabe ist direkt in der Gemeinde für den lokalen Leib; auf einem, dann auf dem anderen, und dann der andere, dann der andere. Seht ihr? Diese Gaben wirken einfach durch die Gemeinde. Aber Es ist mehr als das, und ich hoffe, ihr erfasst Es. In Ordnung.

¹¹⁹ Die Geburt des Katholizismus, um dies zu bewirken, um die—die Aufmerksamkeit der Christen zu erregen und auch die Aufmerksamkeit der Heiden, um sie zusammenzuschmieden und eine Kirche zu formen.

¹²⁰ Oh, ich wünschte, ich hätte jetzt diesen Zettel mit, den jemand neulich abends hier hingelegt hat. Ich wollte ihn mitbringen, und ich habe es vergessen; es liegen so viele Dinge dort im Raum herum. Sie tun jetzt genau das Gleiche, und ihr habt damit angefangen, als ihr den letzten Mann gewählt habt, den ihr gewählt habt. Sie arbeiten sogar jetzt daran, eine Bibel zu finden, die weder die Katholiken noch die Juden noch die Protestanten verletzt. Sie werden eine Bibel machen, die zu dem Ganzen passen wird. Seht ihr nicht die List eines weiteren Konstantins? Die Geschichte wiederholt sich einfach wieder. Nun, seht ihr, und ich habe die . . . Ihr habt gehört, wie ich es letztens vorgelesen habe, nicht wahr? Und ich—ich habe es zu Hause liegen, und sie arbeiten schon lange daran.

¹²¹ Jetzt sagen sie: „Im Jahr '62 werden sie . . .“ Und beachtet, dass Papst Johannes XXII gekommen ist und . . . alle kleinen Tochterkirchen aufgefordert hat, zurück nach Hause zu kommen zur Mutterkirche. Macht euch keine Sorgen, das wird sie tun. Das werden sie! Das wird sie, sie sind bereits wieder zurück. Sie müssen nicht zurückgehen, sie sind jetzt schon da.

¹²² Wie ich sagte: „Dieses Land sagte: „Nun, wenn Herr Kennedy gewählt wird, werden die Katholiken es übernehmen.“ Übernehmen? Sie haben es bereits vor langer Zeit getan, und ihr habt nichts davon gewusst. Wer bezahlt ihre Lehrer? Wie kommen sie dazu, diese Dinge in ihre Schulen zu bringen und

den Katholizismus direkt in der Schule zu lehren? Und ihr Steuerzahler bezahlt dafür. Oh, es geschieht direkt so vor eurer Nase, seht ihr. Oh my, wie er gewirkt hat! Und die Bibel sagte, er würde es durch Schmeicheleien bewirken, und das hat er getan; seht ihr, das stimmt; seht, man zahlt Steuern für nichts. So, oh, es gibt so viel, was hier gesagt werden könnte. Ich muss diese Stellen einfach auslassen und dann wieder zurückgehen, um weiterzumachen.

¹²³ Um diese Sache zum Laufen zu bringen, richtete Konstantin eine Menge weltlicher Unterhaltungen ein, um die Aufmerksamkeit sowohl der Heiden als auch der Christen auf die Kirche zu lenken. Seid ihr geistlich gesinnt? Denkt ihr nach? Ist das nicht die Botschaft der Stunde? Die Gemeinde hat Bunco-Spiele, Partys, Gratis-Autos, um sie einfach nur miteinander zu vermischen, um diese Kraft wieder zusammenzuschweißen, bis sie gerade hier an einen Ort kommen, wo sie zuschlagen können.

¹²⁴ Nun, das ist die Geschichte, niemand muss—muss verantwortlich gemacht werden, sie erzählen einfach nur, was passiert ist. Aber er tat es, schweißte die Kirche zusammen, indem er weltliche Unterhaltungen veranstaltete, um die nikolaitische Kirche zusammenzubringen. Nun denkt daran, er konnte diese wiedergeborene Gemeinde nicht anrühren. Absolut nicht, keinen von ihnen. Aber die formelle Nikolaitenkirche fiel darauf herein.

¹²⁵ Und was haben wir in unseren protestantischen Kirchen? Suppenessen, Unterhaltungen, Schlittschuhlaufen, (Oh my!) Lumpenverkäufe und alles andere, seht ihr. Nun, ihr wisst, dass das die Wahrheit ist. Nun gut, wenn das—wenn das Gottes Wort ist, Freunde, dann ist es die Wahrheit. Und alle protestantischen Kirchen sind schuldig! Seht ihr?

¹²⁶ Nun, es war niemals Gottes Plan, Suppenessen und Tänze in den Kellern abzuhalten und all das, was dort vor sich geht, um den Pastor und die Dinge zu bezahlen. Wenn die Menschen nur gelehrt würden, ihren Zehnten zu zahlen, wäre das alles, was man bräuchte. Das ist Gottes Plan. Denn Gott hat einen Plan, aber der Mensch möchte seinen eigenen Plan machen und Gottes Plan kreuzen. In Ordnung.

¹²⁷ Nun, dadurch vereinigten sie sich und machten die frühe . . . formten später die frühe katholische Kirche. Dann beim ersten großen Konzil zu Nizäa. . . Als ich das gelesen habe, fiel ich einfach auf meine Knie. Das große Konzil zu Nizäa hatte 325 N. CHR. stattgefunden, sie kamen alle zusammen, die Bischöfe und Väter des christlichen Glaubens kamen zusammen in Nizäa. Das ist der Grund, warum es das Konzil zu Nizäa genannt wird, 325 N. CHR. Und es kamen ungefähr fünfzehnhundert Delegierte zu der—der—der Konferenz oder dem Konzil, etwa fünfzehnhundert Delegierte, und die Anzahl der Laien übertraf die Bischöfe fünf

zu eins (in der Delegation); aber durch die Nikolaiten (die kalten Formellen) und Konstantins politischen Plan überstimmten sie dennoch die wahre Gemeinde und errangen den Sieg und setzten Bischöfe und heilige Orden von Männern ein; entfernten den—den Heiligen Geist aus der Versammlung und setzten Es auf Bischöfe, Kardinäle und Päpste und so weiter.

¹²⁸ Das gleiche krumme Geschäft, das die Demokratische Partei bei dieser letzten Sache gemacht hat! Nun, das ist richtig. Nun, wir sind nicht... Ich würde... Und die Republikaner wären genauso niederträchtig. Aber ich spreche über eine Sache, die sie (Edgar Hoover) in Kalifornien und vielen anderen Orten bewiesen haben: sie hatten diese Wahlautomaten so eingestellt, dass wenn man für Herrn Nixon gestimmt hat, musste man gleichzeitig für—für Kennedy stimmen. Er hatte keine Chance. Nun, jetzt, wo sie das als „falsch“ bewiesen haben, warum tun sie dann nicht etwas dagegen? Wir leben in der Stunde, das ist es, wir sind in der Endzeit. Sie wissen es, sie haben bewiesen, dass sie korrupt waren, und jetzt tun sie nichts dagegen.

¹²⁹ Das war damals eine krumme Sache, und hier ist wiederum die Geburtsstunde davon: einen bestimmten Mann hineinzubekommen, eine bestimmte Lehre hineinzubekommen; die Lehre der Nikolaiten, die einst nur eine—eine *Tat* war, jetzt ist es zu einer „Lehre“ geworden. In den Tagen von Al Smith waren es *Taten*, aber jetzt ist es eine „Lehre.“ Uh-huh, uh-huh. Jetzt ist es hier, es ist bei uns. „Oh, er wird einen erstklassigen Präsidenten abgeben“, daran habe ich keinen Zweifel; gewiss für die nächste Amtszeit, bis er sich zusammenschließen kann, diese heidnischen und christlichen Formellen zusammenschweißen kann.

¹³⁰ Sie arbeiten an Bibeln, um zu versuchen, es zusammenzubringen, die Päpste, die Kardinäle. Der Erzbischof von England, der Erzbischof von Canterbury, ich habe ihn getroffen, ihm die Hand geschüttelt, selber mit ihm gesprochen, als ich in England war; die Leggings gingen fast hoch bis zu seinen Hüften, und (Oh!) ein irgendwie seltsam gekleideter Mann. Aber er ging dorthin, um den Papst zu besuchen, der erste Besuch seit Hunderten von Jahren. Was ist es? Wir sind in der letzten Stunde!

¹³¹ Deshalb stehe ich heute Abend hier, anstatt draußen irgendwo auf dem Podium, wo ich versuche, zu predigen und für die Kranken zu beten. Und ich kann sie nicht alle auf den Plattformen erreichen (diese Botschaften immer und immer wieder bringen), und das ist der Grund, warum wir Es auf Tonband aufnehmen und Es in die Welt senden, damit sie gewarnt werden und zum Glauben zurückkehren.

¹³² Sogar am Ende des christlichen Zeitalters bei Judas, bevor das Buch der Offenbarung geschrieben wurde; Judas, der der

Bruder (Ziehbruder) von Jesus sein sollte, sagte: „Ich möchte, dass ihr ernsthaft für den Glauben kämpft, der einst den Heiligen übergeben wurde.“ Sie fingen dann nach dem Tod des Herrn Jesus an, sich davon zu entfernen. Und wie weit ist es jetzt heute Abend entfernt? Seht ihr.

¹³³ Nun, dieses erste Konzil zu Nizäa, das war 330 n. Chr. . . . 325. Ungefähr fünfzehnhundert Delegierte und Bischöfe nahmen an der Zusammenkunft teil, aber sie überstimmten sie in diesem nebligen, stürmischen Konzil. Und sie überstimmten sie und stimmten dafür, dass die Nikolaiten die Macht übernahmen, und das bedeutete, die . . . die ganze Kirche zu nehmen und sie unter die Aufsicht von Päpsten oder—oder Bischöfen oder so zu stellen; der Kirche die Macht zu nehmen und sie den Bischöfen zu übergeben, damit die Bischöfe die Kirche regieren sollten und die einzigen waren, die irgendetwas Darüber zu sagen hatten.

¹³⁴ Ist euch das auch heute in der katholischen Kirche aufgefallen? „Ihr könnt diese Bibel nicht lesen, das steht euch nicht zu, sie auszulegen. Das tut der Bischof.“ Seht ihr, woher es kam? Jetzt könnt ihr sehen, was die Nikolaiten wirklich waren, bevor sie anfangen zu quietschen und zu kriechen. Es wurde genau dort geboren. Das stimmt. Und es war eine Form des Christentums; das ist es auch immer noch!

¹³⁵ Und dann machen die Protestanten es ihnen direkt nach. Die Bibel sagt in Offenbarung 17: „Die Mutter und die Töchter.“ Wir werden nach einer Weile noch dazu kommen, so der Herr will. Nun, ihr seht, es ist heute dasselbe, sie haben es übernommen. Nun, Konstantin benutzte die Strategie Bileams.

¹³⁶ Nun, ich möchte, dass ihr versucht, so genau wie möglich zuzuhören. Nun, Er sagte hier, hier in der Bibel: „Haltet fest an Meinem Glauben.“ Nun:

. . . habe ein wenig gegen dich, weil du hast . . . du . . . weil du dort solche hast, . . . (nicht diese hier, sondern dort; sie haben sie: „ihr habt sie in der—in der Gemeinde von Pergamon“, seht ihr) . . . an der Lehre—der Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, ein Ärgernis vor die Kinder Israel zu legen, Götzenopfer zu essen und Hurereien zu treiben.

¹³⁷ Nun, Konstantin benutzte dieselbe Strategie wie Bileam. Nach diesem Konzil hier hatten sie eine Zusammenkunft, in der die Bischöfe über die Kirchen gesetzt wurden und so weiter, um zu herrschen und die ganze Macht von den Laien zu nehmen: „Und sie durften keine eigene Meinung mehr haben, auch hatten sie kein Recht, die Schrift auszulegen.“ Und es war alles den Priestern überlassen, die Auslegung der Schrift vorzunehmen.

¹³⁸ Schlussendlich bekamen sie nach einer Weile einen Ober-Priester, und sie . . . einen Vikar, welcher der Papst war. Aber jetzt sind sie an den Punkt gekommen, wo sie es so sagen,

dass „das—das ganze Verständnis nur beim Priester liegt, und die Versammlung braucht die Bibel nicht zu lesen, sie braucht überhaupt nichts zu tun;“ und, offen gesagt, sie . . . die Bibel wird ihnen vorenthalten. Und jetzt haben sie—sie es ganz auf sich genommen und es wurde so eingeführt, weil es gut aussah.

¹³⁹ Es sah gut aus, weil sie reich waren und so weiter, und er gab die . . . Als er sie zu dieser großen Zusammenkunft zusammenrief, gab Konstantin den Bischöfen schöne Gebäude; er hatte etwas Geld bekommen und—und all diese großen Gebäude mit großen . . . wie Gebäude, er übergab sie der Kirche, damit sie sie als—als Kirchengebäude benutzen konnten. Oh, es waren schöne Gebäude, gut hergerichtet und so weiter, und so übergab er sie der Kirche.

¹⁴⁰ Außerdem kleidete er diese Bischöfe mit besonderen Gewändern und Unterkleidern und den Dingen darunter. Und darüber hinaus stellte er sie auf . . . oder errichtete ihnen einen erhöhten Platz und stellte sie dorthin wie einen Abgott. Und unter ihnen baute er Marmoraltäre, die unter ihnen standen. Und er funktionierte diese heidnischen Vorstellungen um und brachte das Christentum dort hinein, indem er ihren Bischof nahm. Seht ihr, sie nahmen einfach den Götzen herunter und setzten den Bischof dorthin. Seht ihr, sie bauten ihm einen Altar, dieselbe Sache, und machten ihm einen Gott. Sie setzten den Bischof ein, und er hatte das ganze Sagen, sie putzten ihn heraus und ließen ihn aussehen wie einen Gott. Anstatt ihn so auszustatten wie ihre heidnischen Götter, zogen sie ihm ein Gewand an, wie Jesus es trug. Seht ihr? Und sie ließen ihn einfach wie einen Götzen aussehen, der dort steht.

¹⁴¹ Oh, ihr könnt euch vorstellen, wie der Heide sagte: „Nun, da kann ich mitmachen, das ist jemand, der zu uns sprechen kann. Wir haben zu einem Götzen gesprochen, aber dieser Mann kann uns antworten.“

¹⁴² Wie die Christen dachten: „Nun, das ist schon in Ordnung. Jetzt können wir alles tun, was wir wollen, denn dort ist unser Gott. Wir können einfach . . . Wir können mit ihm reden, er kann uns sagen, was wir tun sollen. Wenn wir sündigen, dann erzählen wir es ihm und geben ihm eine Kleinigkeit und ein wenig . . . tun ein bisschen Buße oder so etwas; und ehe man sich versieht, sind wir in Ordnung und gehen wieder hinaus und fühlen uns wieder frei. Wir brauchen uns um nichts zu sorgen.“

¹⁴³ „Oh, das sah gut aus.“ Sicher! Es sieht immer noch gut aus für die fleischliche Gesinnung, aber ihr werdet das niemals einem wiedergeborenen Kind Gottes andrehen können. Sie konnten das noch nie tun. Denn er weiß, an Wen er glaubt und ist überzeugt davon, dass Er in der Lage ist, das zu halten, was Ihm für diesen Tag anvertraut ist. Und wir vergessen die Dinge,

die in der Vergangenheit sind, und drängen nach dem Ziel der hohen Berufung in Christus. Amen! Oh, wie dankbar bin ich!

¹⁴⁴ Ein Marmoraltar war unter ihm, er wurde hierhergestellt, gut gekleidet, eine feine Kirche. Oh my, sie waren alle herausgeputzt. In Ordnung. Und dieser Altar war überzogen, dieser wunderschöne Marmoraltar. Ihr solltet sie einmal sehen, es ist dieselbe Sache. Überzogen mit Gold und übersät mit Edelsteinen und Juwelen in diesem Altar. Wunderschön! Es war sehr passend für die Nikolaiten und die Heiden. Seht ihr, was er tat? Er nahm die heidnischen Zeremonien, die heidnischen Ideen; und nahm das Christentum, die kalten Formellen, die es nicht besser wussten, die nicht den Heiligen Geist hatten, der sie anders geleitet hätte; und er machte ihnen einen Gott hier auf Erden und machte ihnen einen Altar und einen Gott, der dort sitzt, um ihre Sünden zu vergeben. Seid ihr geistlich? Versteht ihr, was ich meine? Seht ihr, was es ist? Eine Vergebung der Sünde auf Erden.

¹⁴⁵ Ich zitiere das nicht aus meinem Kopf, sondern aus der Geschichte. Ich gebe euch die Seite und die Nummer der heiligen Geschichte, genau wie ich von George Washington erzählen kann und von Abraham Lincoln und von der Schlacht von Gettysburg und so weiter. Sicher, ich zitiere diese ganzen Dinge hier aus der Geschichte.

¹⁴⁶ Nun, dann war es sehr passend für...nicht für diese wiedergeborene Gemeinde. Nein, mein Herr! Nun, wenn sie jetzt einen Mann dort zum Erzbischof ernennen, damit er Zeremonien rezitiert, treibt das natürlich das Volle Evangelium direkt dort heraus. Das tut es auch heute noch. Diese Zeitalter gehen einfach ineinander über, überlappen einfach, seht ihr; eine andere Form, ein anderer Tag. Oh, sie setzen einen Würdenträger dort oben ein als einen Gott, und er lässt ein paar Zeremonien auftragen.

¹⁴⁷ Und beachtet, dass die Heiden zu ihren toten Vorfahren beteten. Und eine protestantische Kirche, die sich hinstellt und sagt: „Ich glaube an die Heilige Römisch-Katholische Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen.“ Ihr Methodisten versteckt euer Gesicht, die Presbyterianer und Lutheraner. Alles, was mit den Toten zu tun hat, ist Spiritismus! Sicher. Aber nun, der Protestant kann nicht über den Katholiken lachen, denn er tut dasselbe, spricht dieses allgenügende Bekenntnis, dass er dasselbe glaubt; tauft durch seine Wassertaufe direkt wieder zurück in die katholische Kirche, lehnt die Menschen ab und macht sich über sie lustig, die versuchen, richtig zu leben; er geht in eine Gemeinde und sieht Menschen, die unter der Kraft Gottes jubeln, und dann steht er draußen und macht sich Darüber lustig. All das.

¹⁴⁸ Seht ihr, Geister sterben nicht; Menschen sterben, aber nicht Geister. Seht ihr? Der Heilige Geist, Er kann nicht sterben. Er

war auf Jesus, jetzt ist Er in Seiner Gemeinde; Er wird es immer sein, bis Er *für* Seine Gemeinde kommt, denn Sie ist ein Teil von Ihm. Seht ihr? Obwohl die Verfolger sie—sie damals dort in ihren Tagen verspottet haben, leben sie heute immer noch hier. Gott nimmt Seinen Menschen, aber nicht Seinen Geist von der Erde. Der Teufel nimmt seinen Menschen, aber niemals den Geist von der Erde.

¹⁴⁹ Die Priester, die den Tod Jesu billigten, die sagten, Er sei ein „Wahrsager“ oder ein „Teufel“, diese Männer waren so religiös, wie man nur religiös sein konnte. Das stimmt. Sie kannten die Schrift dem Buchstaben nach, aber sie erkannten nicht die wahre Auslegung Dazu. Sie hatten ihre eigene Vorstellung, und sie wollten auf nichts anderes hören. Und dann sahen sie Ihn und wussten... Wie konnten sie nicht erkennen, dass Jesus alles erfüllte, was jeder Prophet jemals über Ihn gesagt hatte? Aber sie waren blind. Und Gott sagte, dass Er ihre Augen für einen Zweck verblendet hat, damit wir eine Möglichkeit für Errettung haben können.

¹⁵⁰ Nun, die Bibel sagt wiederum voraus, dass Er... dass wir in diesem Pfingstzeitalter „nackt, erbärmlich, blind sind und es nicht wissen.“ Das ist der Zustand der Gemeinde, Philadelphia. Oh, ihr formellen Baptisten, Presbyterianer und Pfingstler! Seht ihr, das ist es. Manchmal meine ich das nicht für euch, die ihr hier sitzt; ich bin auch auf Tonband, seht ihr, und ich weiß, wohin es geht. Seht ihr? Tut Buße! Kommt zurück zur Bibel! Kommt zurück zu Christus!

¹⁵¹ In Ordnung, aber das ist es, was geschehen ist, das Volle Evangelium wurde hinausgedrängt. Die Zeichen und Wunder wurden aus der Gemeinde verbannt und dann wurde die Gruppe des Heiligen Geistes von den anderen hinausgeworfen, dann leugneten sie, dass es einen solchen Tag gab. Und es war an dem... Und sie tun heute das Gleiche! Es ist genau so. Könnt ihr nicht den Geist der Sache sehen? Wie ich euch am Anfang sagte; zieht euer geistliches Denken an, lasst Gott euer Herz öffnen. Seid nicht voreingenommen, sitzt und hört zu; sagt: „Heiliger Geist, offenbare es mir. Ich sehe es, da ist es.“

¹⁵² Zeremonien. Wo? Baptisten, Presbyterianer, sogar bei den Pfingstlern ist es einfach zu einer religiösen Zeremonie geworden. Das Einzige, was sie tun, ist, auf einem Klavier zu hämmern, *irgend so etwas*, eine Weile auf und ab zu springen; und sobald das Klavier aufhört: *Brrrrr!* Sie gehen hinaus, betrügen, stehlen, lügen und alles andere. Aber der echte... Und sie haben genug Temperament, um es mit einer Kreissäge aufzunehmen, reden über alles und jeden. Seht ihr? Da habt ihr es. Nicht nur Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Katholiken, sondern auch die Pfingstgemeinde hier im Zeitalter zu Laodizea.

153 Oh, warum geht ihr nicht zurück zu dem, was eure Vorväter hatten? Warum kommen wir nicht zurück zum echten Pfingsten, das heiligt und mit dem Heiligen Geist erfüllt, das Christus zu uns bringt? Das ist es, was wir brauchen. In Ordnung. Nun, dasselbe gilt heute!

154 Nun, das Wort *Pergamon* bedeutet „verheiratet.“ Das Wort *Pergamon* selbst bedeutet „verheiratet.“ Das Christentum, nämlich die Seite der Nikolaiten, die formelle Seite, ist verheiratet mit dem Staat, mit heidnischen Zeremonien. Heidnische Zeremonien! Und es war die Geburtsstunde der katholischen Kirche an jenem Tag.

155 Nun, jeder weiß, dass die katholische Kirche beim Konzil zu Nizäa ins Leben gerufen wurde. Davor wurde es von Gott *Nikolaiten* genannt, was „Nikao“ bedeutet, *Nikao*, „zu besiegen“, zu überwinden oder die Laien zu stürzen. Und sie taten das, weil sie nicht den Geist unter den Menschen haben wollten und *Pastoren*, was „Hirten“ bedeutet, um den Heiligen Geist. . .

156 Ihr sagt: „Wieso, kann denn der Priester kein Hirte sein?“ Was für eine Speise gibt er euch? Habt ihr dieselben Resultate, die sie am Tag zu Pfingsten hatten? Gewiss nicht! „Ave Maria“, wer hat das an Pfingsten gesehen? Novenen, all dieses Besprenkeln, Begießen, Anwenden eines dreieinigen Gottes („Vater, Sohn, Heiliger Geist“), wo habt ihr das jemals an Pfingsten gesehen? Jesus sagte: „Lass das Haus Israel mit Gewissheit wissen, dass Gott diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und zum Christus gemacht hat.“ Das stimmt. Woher haben wir diese Dinge? Es waren von Anfang an die Nikolaiten und das formte sich zum Katholizismus.

157 Nun, ihr sagt: „Nun, ich bin wirklich froh, dass ich nicht zu ihnen gehöre.“ Seid euch da jetzt nicht zu sicher. Seht ihr? Nun denkt daran: Christentum, Nikolaiten. Versteht ihr jetzt die Geschichte? Hört gut zu, bevor wir weitergehen. Ich möchte, dass ihr es versteht, selbst wenn wir bis Mitternacht hier bleiben müssen. Also, uh-hum. . . so sind die. . . denn, Bruder, es geht um deine Seele! Du kannst sagen: „Nun, ich gehöre zu. . .“ Das ist— das ist es nicht. Wenn du den Heiligen Geist nicht hast, Bruder, dann ist es ganz gleich, zu wie vielen Gemeinden du gehörst, du bist verloren. Wenn du nicht wiedergeboren bist vom Geist Gottes durch die Taufe des Heiligen Geistes, bist du verloren; weil du das Ewige Leben nicht hast, und das Ewige Leben ist das Einzige, das Gott auferwecken wird, denn Es ist das einzige Leben, das übrig ist.

158 Wenn ein Weizenkorn. . . wie ich es hier von der Landwirtschaftlichen Stunde erzählt habe. Wie viele erinnern sich an den alten Bruder Spurgeon, den Methodistenprediger aus Henryville? Ein wunderbarer alter Charakter. Wir saßen

eines Tages am Eisbrunnen bei Red Furnish und aßen Eis; und wir sprachen über eine Versammlung, die ich dort oben hatte, und im Radio lief die Landwirtschaftliche Stunde. Und Red hatte den—den kleinen Lautsprecher angeschaltet, und der... sein Radio stand dort. Und irgendwo sprachen sie... natürlich kam die Nachricht aus Louisville. Aber der 4-H-Club hatte—hatte eine Maschine entwickelt, die ein Getreidekorn herstellen konnte, wo das Kalzium enthalten war und das Petroleum und alles, was im Korn ist, und die es genau so aussehen ließ, als wäre es aus... .

¹⁵⁹ Die 4-H, die Wissenschaft hatte es so perfektioniert, dass das Korn so echt aussah, dass man eine Handvoll davon aus dem Sack nehmen konnte, das auf dem Feld gewachsen war und eine Handvoll aus dem Sack, den die Maschine produziert hatte, und mit diesem hier (aus der Maschine) konnte man die gleichen Cornflakes und Maisbrot machen. Und tatsächlich könnte man sie ins Labor bringen und die Körner auseinander schneiden, und man konnte das eine nicht vom anderen unterscheiden. Es enthielt die gleiche Menge Petroleum, die gleiche—gleiche Menge an Kalzium und—und Feuchtigkeit; alles, was in dem einen Korn enthalten war, war auch in dem anderen.

¹⁶⁰ Er sagte: „Der einzige sichere Weg, zu erkennen, welches auf dem Feld gewachsen ist und welches von einer Maschine hergestellt wurde: begrabe beide Handvoll davon. Und beide verrotteten, und das, das maschinell hergestellt wurde, kam nicht wieder hervor; aber das, das Gott wachsen ließ, kam wieder hervor.“ Warum? Weil es nicht gekeimt war.

¹⁶¹ Und ihr mögt wie ein Christ aussehen, euch wie ein Christ verhalten und jede gute Tat tut, die ihr tun könnt, und eurer Gemeinde gegenüber treu sein; aber erst, wenn ihr mit dem Heiligen Geist befruchtet seid, kommt das Leben Gottes, Ewiges Leben in euch hinein; nicht durch Bekenntnis, sondern durch eine *Gabe* des Heiligen Geistes. Wie bekommt ihr Es? Der Arzt, der das Rezept ausstellte, sagte am Tag zu Pfingsten: „Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ Die Gabe des Heiligen Geistes, welches Ewiges Leben ist. Das ist die einzige Sache, die Gott auferwecken wird. Es ist die einzige Sache, die Leben hat, das Er auferwecken kann. Seht ihr? Das ist das Einzige, was gehen kann. Ich hoffe, das ist klar. Gott gewähre, dass es klar ist.

¹⁶² Nun, die Nikolaiten hatten damals die formelle Seite, und sie vereinigten sich mit der heidnischen Kirche; brachten heidnische Altäre herein und bauten christliche Altäre; brachten einen heidnischen Gott herein und ließen ihn sprechen und reden in der Form eines Bischofs. Sie setzten ihn dorthin, kleideten ihn und ließen ihn wie einen Gott aussehen. Seht ihr? Es kommt nicht darauf an, was auf der Außenseite ist, sondern was auf der

Innenseite ist. Diese beiden Getreidekörner sahen gleich aus; es ging nicht darum, was auf der Außenseite war, es ging darum, was auf der Innenseite war. Seht ihr, das Innere, das Leben. Nun, es wurde dort geformt, und das war der Geburtsort der frühen katholischen Kirche, sie war die Mutter aller kirchlichen Konfessionen.

¹⁶³ Nun, ihr sagt: „Nun, ich...Bruder Branham, solange ich dann nicht katholisch bin.“

¹⁶⁴ Nun, einen Moment mal, lasst uns hier mal eben für eine Sekunde anhalten. Und lasst uns—uns jetzt Offenbarung aufschlagen, das 17. Kapitel, nur für einen Moment. Ich habe es direkt aufgeschlagen. Nun, dies ist die Offenbarung wovon? Jesus Christus, an Seine Gemeinden. Während ich lese, hört gut zu:

Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach... Komm her; und ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt,

¹⁶⁵ Nun, damit ich einen Zeugen habe, wie viele wissen, dass eine *Frau* in der Bibel, jedes Mal, wenn sie als Symbol genannt wird, repräsentiert sie die „Gemeinde“? In Ordnung. Wie viele wissen, dass die große „Hure“, genau hier im selben Kapitel, die „Stadt ist, die auf sieben Hügeln liegt“? In Ordnung.

¹⁶⁶ Und nun, wie viele wissen, dass die Bibel von den „Wassern“ spricht? Hier saß sie an „vielen Wassern“; nicht *ein Wasser*, sondern viele „Wasser.“ Und *Wasser* bedeutet die „Menschen.“ Nun, nehmt das 15. Kapitel, ihr könnt es hier im 15. Vers sehen, seht ihr:

Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Menschen... Scharen... Völker und Sprachen. (Seht ihr? Seht ihr?)

¹⁶⁷ Nun, diese Frau war eine Abtrünnige. Nicht wahr? Nun, dies ist jetzt Belehrung, also müsst ihr euer Gewissen jetzt hinter euch lassen. Seht ihr? Was bedeutet diese verdorbene Frau, die „Hure“ genannt wird? Es ist eine Frau, die ihrem Eheversprechen gegenüber nicht treu ist. Nun, die Kirche, die katholische Kirche beansprucht, die Braut und die Ehefrau Christi zu sein. Sogar die Nonnen schneiden sich die Haare ab und haben keinerlei Zuneigung, „ihre ganze Zuneigung gilt Christus.“ Stimmt das? Sicher. Oder irgendjemand... .

¹⁶⁸ Ich habe einen katholischen Hintergrund, seht ihr. Ich habe ihr Buch *Tatsachen Unseres Glaubens* und ihre Bücher gelesen; und die der Protestanten und der Baptisten und was auch immer ihr glaubt; es ist dort in meinem Arbeitszimmer. Und so studiere ich das, damit wenn irgendjemand etwas sagt, *whoop*, dann kann ich euch eure eigene Aussage direkt bestätigen. Seht ihr? Die Stunde ist also gekommen, dass Dieses bekannt wird.

¹⁶⁹ Nun, als Erstes musste Gott im ganzen Land wirken und Zeichen, Wunder und Wundertaten zeigen, damit die Menschen es erkennen würden. Gottes Schafe kennen Seine Stimme, sie wissen es, sie wissen es ganz genau. Ihr müsst zuerst . . . Wenn ihr auszieht, ohne bekannt zu sein, dann macht ihr einfach . . . Was tut ihr? Ihr schadet ihnen mehr als je zuvor. Lasst es . . . lasst Gott sich darum kümmern. Seht ihr?

¹⁷⁰ „Ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen.“ Nun, wenn sie das war, dann war sie eine Frau, die vorgab, etwas zu sein, das . . . Sie beging Ehebruch! Stimmt das? Nun gut, wenn es eine Kirche war, beging sie Ehebruch gegen Gott. Stimmt das? Dann wäre der Ehebruch Unzucht, *geistliche* Unzucht: sie lehrt die Menschen etwas, das nicht Gottes Wort ist. Stimmt das? Sie lehrt etwas, das nicht wahr ist. Das sind die Nikolaiten. Seht ihr, wie es hierher kommt? Sie gehen hin und setzen Päpste und Priester ein und nehmen den Heiligen Geist heraus: „Die Tage der Wunder sind vorbei“; und die Bibel sagt: „Jesus Christus, derselbe gestern und in Ewigkeit.“ Die Bibel sagt: „Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden“; sie sagt: „Vater, Sohn und Heiliger Geist“, besprengen, begießen. Oh my! Seht ihr?

¹⁷¹ In Ordnung, beachtet, was diese Frau tat:

. . . mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben, und von deren Wein der Unzucht die, welche die Erde bewohnen, trunken geworden sind.

¹⁷² „Betrunken!“ Sie töten euch, ermorden euch, erschießen euch oder irgendetwas anderes, Bruder. Sie sind völlig betrunken von diesem Zeug. Seht ihr?

¹⁷³ „Der Wein.“ Das ist es, was sie ausschenkt, seht ihr, den Wein ihrer Unzucht. „Lass mich dir etwas sagen! Meine Mutter war katholisch, und ich werde . . .“ In Ordnung.

¹⁷⁴ Nun, ihr sagt: „Das ist schrecklich.“ Nun, wartet mal einen Moment, ihr Protestanten. Huh! (Ich spreche zu denen auf den Tonbändern, seht ihr.)

Und er brachte mich im Geist in die Wüste, und ich sah—ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen . . .

¹⁷⁵ Nun, was bedeutet das Wort *scharlachrot*? Es bedeutet „Königtum“. Es bedeutet . . . ich meine, es bedeutet „königlich, treu, königlich“, seht ihr, wie Könige und so weiter.

. . . voll Namen der Lästerung war und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.

¹⁷⁶ Nun, die sieben *Häupter* sind die sieben „Berge“, auf denen die Stadt steht. Und diese Frau ist die Stadt, das wissen wir.

Und die Frau war gekleidet in Purpur . . .

¹⁷⁷ „Die Frau.“ Das Tier war *scharlachrot*, aber die Frau war gekleidet in *Purpur*. Nun, habe ich euch nicht vor einigen Tagen gewarnt, dass es drei Vorhänge gibt? Ich weiß nicht, wie lange ich noch lebe, aber denkt daran. Wie ich euch vor vielen Jahren gesagt habe: „Achtet auf Russland.“ Es gibt drei Vorhänge, denkt daran. Es gibt den *eisernen* Vorhang. Es gibt den *Bambusvorhang* (Rotes China und *so weiter*). Und es gibt den purpurnen Vorhang, achtet auf *diesen* Vorhang, *das* ist der Betrüger. So viel. . .

. . . *die Frau war gekleidet in Purpur. . . Scharlach. . . Farben, . . . überdeckt mit Gold. . . Edelsteinen und Perlen*, (Erinnert ihr euch, was ich vorher hier über den ersten Altar der Nikolaiten gesagt habe? Seht ihr? Die *Frau* ist die „Gemeinde.“) *sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand*, (Erinnert ihr euch? Das Gold bedeckte den Altar, der Kelch, den sie den Völkern gab.) *voll von Gräueln der Unreinheit ihrer Unzucht*;

¹⁷⁸ Das ist es, was sie den Völkern gibt; sie verschlangen es. Sicher. Sie waren davon betrunken! Einfach betrunken! Diese ganzen Iren und Franzosen und so weiter; sie schneiden euch die Kehle durch, wenn ihr eine Sache gegen diese Kirche sagt. Sicher würden sie das. Seht ihr?

*Und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben:
GEHEIMNIS, BABYLON. . .*

¹⁷⁹ Nun, von wo ist Babylon gekommen? Von Babylon bis nach Pergamon und wurde. . . der Satan verlegte seinen Thron. Oh, ich wünschte, wir könnten die ganze Offenbarung betrachten, damit ihr es sehen könnt.

. . . BABYLON, DIE GROSSE, DIE MUTTER DER HUREN. . . EINE MUTTER DER HUREN UND DER GRÄUEL DER ERDE.

¹⁸⁰ Was war sie? Eine Mutter der Huren. Das waren keine Söhne. Nicht wahr?

¹⁸¹ [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . ihre Kirche. Ja, mein Herr. Er sagte: „Wird die Kirche in der Bibel nicht ‚Babylon‘ genannt?“ Seht ihr, in ihrem eigenen Buch. In Ordnung.

¹⁸² Nun, wenn sie eine Prostituierte war, eine Hure, und sie eine Mutter von Dirnen war, musste sie Töchter haben. Und wenn es Töchter waren, waren es Mädchen, waren es Kirchen. Nun, woher kam die protestantische Kirche? Stimmt das? Was ist der Unterschied zwischen einer—einer Hure und einer Dirne? Es ist dasselbe.

¹⁸³ Martin Luther kam heraus, um auszusteigen, um der wahren Gemeinde eine Chance zu geben; Wesley; dann weiter nach Pfingsten; und jeder von ihnen ging geradewegs

wieder zurück zu dieser nikolaitischen Idee der Organisation mit Generalvorstehern und allem anderen, und sie gingen direkt wieder zurück zu derselben Taufe, mit der sie getauft wurden, dieselbe Form, dieselben Zeremonien, viele von ihnen sogar mit Katechismen und ‚Ave Maria.‘ Nicht *Ave Maria*, sondern... Was ist das, das ungefähr dieselbe Sache ist? Das *Apostolische Glaubensbekenntnis*. Zeige mir das Apostolische Glaubensbekenntnis in der Bibel, Bruder. Wenn—wenn sie ein Glaubensbekenntnis hatten, dann ist es Apostelgeschichte 2,38, das ist, was sie jedem zu tun geboten haben. Wo habt ihr jemals einen Apostel ein Glaubensbekenntnis ablegen und sagen gehört: „Ich glaube an die Heilige Römisch Katholische Kirche. Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen“?

¹⁸⁴ Als der... Petrus, derjenige, der die Schlüssel hatte, sagte: „Es gibt keinen anderen Mittler zwischen Gott und den Menschen als Christus Jesus.“

¹⁸⁵ Aber seht auf die protestantischen Kirchen. Was taten sie? Sie konnten sich nicht zufriedengeben. Jede von ihnen, die herauskam, kam mit einem pfingstlichen Segen heraus. Das stimmt genau. Sogar Martin Luther sprach in Zungen. Das stimmt genau. Er entschuldigte sich und sagte: „Gott, diese schrecklichen Worte, die ich murmele, und ich weiß nicht einmal, was ich sage.“ Seht ihr? Sicher, er glaubte Daran. Gewiss tat er das.

¹⁸⁶ Nun, durch alle Zeiten hindurch hatten sie—hatten sie den Geist, doch sie zogen sich immer zurück und gründeten Organisationen, nachdem ihre ersten Gründer gegangen waren. Hätte man die lutherische Kirche weiterbestehen lassen und sie nicht organisiert, wäre sie pfingstlich geworden. Was ist die Pfingstgemeinde? Ich meine die echten Pfingstler. Nicht die Konfession, das ist jetzt wieder wie „Topf und Kessel.“ Seht ihr? Aber sie taten dasselbe, und das brachte sie direkt wieder zurück zu den Nikolaiten, genau wie sie es am Anfang taten. Wie viele sehen das? sagt „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen!“—Verf.] Das stimmt. Nun, nur damit ich euer Wort habe, dass ihr...

¹⁸⁷ Seht, eine Mutter von „Prostituierten.“ Wenn sie Prostituierte sind, wie sind sie zu Prostituierten geworden? Indem sie gegen das Wort Gottes Unzucht treiben. Wenn das Wort Gottes sagt: „Tut Buße und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi“, und jede Person darin wurde getauft im Namen Jesu, und dann nehmt ihr „Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Das ist Prostitution! Stimmt das? Und wenn die Taufe in der Bibel durch Untertauchen geschieht (vom griechischen Wort *baptizo*), wie kommt ihr dann zum Besprenkeln und Begießen? Wo kommt das ins Spiel? Wenn ihr einen Handschlag oder eine Hostie auf die Lippen nehmen und herunterschlucken oder so etwas eintauscht für den Heiligen Geist, und der Heilige Geist

vom Himmel kam wie ein rauschender, mächtiger Wind und die Menschen erfüllte und bewirkte, dass sie in Zungen redeten und jauchzten und sich wie Betrunkene verhielten, und ihr ersetzt das mit einem Handschlag oder euren Brief in die Kirche bringen oder so etwas, wie wollt ihr das jemals verhindern, geistliche Unzucht zu begehen?

¹⁸⁸ Nun, fragt euch das einfach. Rüttelt euren Verstand durch, öffnet euer Herz und seid ehrlich, Brüder. Wir sind am Ende des Weges. Diese Versammlungen hier sind nicht umsonst anberaumt, sie wurden von Gott angeordnet. Ich glaube das genauso sicher, wie ich. . . wie ihr glaubt, dass ich Sein Diener bin. Ich sage es im Namen von Jesus, dass Gott es mir aufs Herz gelegt hat, hierher zu kommen. Ich bekomme keinen Pfennig dafür. Ich—ich—ich—ich—ich könnte dort draußen sein und irgendwo für die Kranken beten oder so etwas. Oder ich könnte irgendwo dort angeln gehen und trotzdem mein Geld bekommen, ich bekomme ein Gehalt von der Gemeinde. Aber Gott hat Es auf mein Herz gelegt; ich konnte nicht Davon wegkommen, es rief mir einfach immer weiter zu, und ich tue alles, was ich kann. Ich bin hier im Namen des Herrn und tue alles, was ich zu tun weiß. Lasst Es nicht an euch vorübergehen.

¹⁸⁹ Nun, Protestanten, seht ihr, was ich mit der katholischen und protestantischen Kirche meine? Einfach. . . Die eine ist genau dasselbe wie die andere. Das stimmt genau.

¹⁹⁰ Nun, es bedeutet verheiratet, *Pergamon* bedeutet „verheiratet.“

¹⁹¹ Lasst uns jetzt. . . Er sagte: „Du hast solche unter dir, die die Lehre Bileams haben.“ Lasst uns das einfach betrachten.

¹⁹² Haben wir noch Zeit? Ich werde mich beeilen, so schnell ich kann. Oder würdet ihr lieber einfach warten und sehen, ob wir morgen früh wieder herkommen können? Wie viele würden lieber noch weitermachen, noch ein wenig länger? Lasst. . . In Ordnung, nun, ich—ich weiß, dass es hier drinnen heiß ist. Und wenn ihr still sitzt und euch heiß ist, was glaubt ihr, wie es hier oben ist? Seht ihr? Aber, oh my, wir versuchen, von diesem Ort wegzukommen, der wirklich heiß *ist*. Seht ihr, das—das ist es, denn wir sind Ewig.

¹⁹³ Nun, nun natürlich, als sie so eine Kirche gründeten, was geschah dann? Hört jetzt gut zu, meine Kinder. Was geschah? Nun, das drängte natürlich den Heiligen Geist direkt aus der Kirche heraus. Kein Wunder, dass keiner ihrer Bischöfe die Toten auferweckte oder Wunder tat. Und sie sprechen darüber, dass einige dieser Heiligen in ihrer Kirche waren! Sie haben dagegen protestiert, aber sie beanspruchen sie für sich!

¹⁹⁴ Seht auf Johanna von Orléans, dieses junge Mädchen. Ich frage euch Katholiken oder euch Protestanten, jeden von euch. Johanna von Orléans, an ihrem Tag gab es in Frankreich

nichts anderes als die katholische Kirche, die die Heiligen unterdrückte. Aber Gott wirkte auf diesem Mädchen und sie hatte den Heiligen Geist. Und was tat sie? Sie konnte Dinge vorhersagen, der Herr gab ihr Visionen und sagte es voraus. Sie betete für die Kranken. Sie betete für ein kleines totes Baby, und es wurde wieder lebendig. Das ist pfingstlich. Seht ihr? Und was tat die katholische Kirche mit ihr, weil sie gegen die katholische Kirche protestierte? Sie stellten sie vor Gericht und verbrannten sie auf dem Scheiterhaufen als „Hexe.“

¹⁹⁵ Und jetzt sagt ihr: „*Heilige* Johanna von Orléans.“ Ungefähr zweihundert Jahre später, als die Kirche herausfand, was sie getan hatten, dass sie eine Heilige war, oh, natürlich haben sie dafür Buße getan; sie gruben die Leichen der Priester aus, die ihren Tod gebilligt hatten und warfen sie in den Fluss. Glaubt ihr, dass das jemals das Blut von ihren Händen waschen wird? Die Bibel sagt: „Das—das Blut eines jeden Märtyrers wurde in ihr gefunden.“ Das ist es, was der Engel des Herrn sagte, was in Babylon gefunden wurde: „Jeder Mörder oder eher Märtyrer und alle Heiligen Christi, die jemals gemartert wurden, wurden genau hier gefunden seit dem Zeitalter der Nikolaiten an, jeder Märtyrer.“ Denkt darüber nach. (Danke, Bruder Ben.) Nun, denkt darüber nach.

¹⁹⁶ Nun, jetzt gehen wir noch ein wenig weiter. Die christliche Kirche ist verheiratet mit einem—mit einem... mit Babylon. *Pergamon* bedeutet die „Vermählung.“

¹⁹⁷ Nun: „Die Lehre Bileams. Du hast jene unter dir, die die Lehre Bileams haben.“

¹⁹⁸ Oh, ich liebe diese Dinge einfach. Oh, wenn man nur ein wenig länger bei einem bleiben könnte, seht ihr, aber man muss einfach... Wir möchten es euch sehen lassen und dann zu etwas anderem übergehen, denn es ist einfach—einfach voller Goldstücke. Ich bin ein Goldgräber; ich mag es, diese Goldstücke auszugraben und sie zu polieren, und sie so aufzupolieren und sie anzuschauen. Und jedes davon wird Jesus Christus widerspiegeln! Jedes einzelne davon, seht ihr. Jede einzelne von ihnen reflektiert Jesus Christus. Er ist das Alpha und das Omega, jedes—jedes Karat Gold in dem Goldstück. Das stimmt. Er ist alles Davon. Das ist der Grund, Er ist die Gottheit, die unter uns Fleisch geworden ist.

¹⁹⁹ Nun, um zu... Ich—ich werde dafür keine Zeit nehmen, denn ich habe... Ich sehe, es ist neun Uhr. Und ich—ich habe eine andere Sache, über die ich heute Abend sprechen möchte, so Gott will. Und ich möchte, dass ihr das einfach aufschreibt und es morgen lest, und schreibt euch 4. Mose 22 bis 25 auf. Ich möchte, dass ihr das dann lest, und dann könnt ihr mir folgen. Und jetzt—und jetzt 4. Mose 22 bis 25.

²⁰⁰ Wir wissen, dass Israel—Israel das auserwählte Volk Gottes war. Stimmt das? Sie waren die. . . Sie waren Pfingstler. Der Geist war unter ihnen. Erinnert ihr euch an die Botschaft von gestern Abend? Wie Mose, als er das Rote Meer oder das Tote Meer durchquert hatte und hinter sich im Roten Meer das Blut sah, stellvertretend für das Blut. . . aller Sklaventreiber, die ihn und alle Kinder Israels jemals geschlagen hatten. Mose erhob seine Hand und sang im Geist. Oh, jeder von uns kann ein Mose sein, wenn wir zurückschauen in das rote Blut des Herrn Jesus und jeden alten Betrunkenen sehen, jede Flasche, jede vulgäre Frau, jede schmutzige Sache, die wir jemals in unserem Leben getan haben, alles tot im Blut des Herrn Jesus. Das bringt uns dazu, im Geist zu singen! Zigaretten, Tabak und schlechte Angewohnheiten und alles andere ist tot im Blut des Herrn Jesus; dann können wir unsere Hände erheben und im Geist singen. Seht ihr?

²⁰¹ Schaut, was Miriam getan hat, die Prophetin. Nun, denkt daran, sie war eine Prophetin. Sie nahm das Tamburin und fing an, das Tamburin zu spielen und im Geist zu tanzen, und die Töchter Israels folgten ihr am Ufer entlang, sie spielten die Tamburine und tanzten im Geist. Echte Pfingstler!

²⁰² Und beachtet es dann, als sie nach Moab kamen. Jetzt kommen wir zurück. . . Wir sind jetzt bei der Schrift, bei der „Lehre Bileams.“ Und Moab, Moab war Israels Bruder. Wie viele wissen, woher Moab kam? In Ordnung. Ich würde Moab eine Kreuzung nennen, denn Moab begann mit Lots Töchtern. Lot bekam ein Baby von seiner eigenen Tochter; er hatte zwei Kinder. Und Moab war einer davon, und er bildete die Nation Moab, den Stamm. Und tatsächlich war Lot ein Neffe von Abraham, der tatsächlich wieder aus derselben Linie kam. Das wissen wir. Nun, ich möchte, dass ihr beachtet, dass sie keine Heiden waren, wie es manche unserer Stücke darstellen. . . Denkt daran, sie waren Gläubige. Nun, als Israel hier auf dem Weg zum verheißenen Land heraufkam, waren sie geradewegs auf dem Weg der Pflicht, und Moab lag genau auf ihrem Weg. Sie sandten Botschafter nach Moab und sagten: „Lasst uns durch euer Land ziehen. Wir sind Brüder.“

²⁰³ Nun, Moab repräsentierte die Nikolaiten. Nun, ihr werdet es gleich sehen. Israel repräsentierte die wahre Gemeinde. Und Bileam war einer der Bischöfe, Päpste. Beobachtet und seht es jetzt; fleischliches Christentum. Jetzt werden wir feststellen, dass er begabt war, daran gibt es keinen Zweifel. Viele von ihnen sind gute Redner, Doktoren der Philosophie und—und große Männer. Das kann man nicht leugnen. Aber: „Sie haben eine Form der Gottseligkeit, aber verleugnen deren Kraft.“

²⁰⁴ Geht zurück zu dem ursprünglichen Pfingsten! Entfernt euch nicht von dort. Wenn ihr das tut, seid ihr verloren. Verbleibt mit diesem Segen. Das ist Es, der Segensspender des Segens.

205 Nun, beachtet, während sie auf dem Weg waren. Sie kamen zu dieser formellen, gekreuzten Gemeinde, und sie sagten: „Wir sind auf dem Weg zu einer Erweckung. Wir gehen hinüber in das verheißene Land. Erlaubt ihr es uns, durchzugehen? Wenn unser Vieh euer Gras frisst oder Wasser trinkt, werden wir es euch bezahlen.“

206 Was tat er dann...? Der König Balak, er wurde ganz aufgeregt, und er wollte eine solche Versammlung nicht in seiner Kirche oder seinem Land haben. Was tat er also? Er sandte hinüber zum Papst oder zum Bischof, Bileam, einem Mietpropheten, der das Geld mehr liebte, als er Gott liebte. Und der König Balak sagte ihm: „Wenn du hierherkommst und dieses Volk verfluchst, werde ich dich zu einer großen Person machen.“ Und Gott sprach zu Balak. Und ich frage mich, ob es geschehen würde, dass so-... Ich meine Bileam. Ich frage mich, wie viele Bileams es heute Abend in der Welt gibt? Methodistenprediger, Baptistenprediger, katholische Priester, (Barmherzigkeit!) die wissen, dass Gott... wenn ihr dieselbe Geschichte und dasselbe Buch lest wie ich. „Bileam!“

207 Nun, gebt acht. Dann sagte er: „Komm hierher und verfluche das Volk.“

Und Bileam sagte: „Ich werde Gott befragen.“

Gott sagte: „Gehe nicht!“

208 Aber am nächsten Morgen sagte er... er ging hin und sagte es dem Priester oder dem—dem König.

Und er kam zurück und sagte: „Oh, ich werde—ich werde dich zu einem großen Mann machen.“

So machte Bileam weiter; Gott sagte: „Dann gehe hin, gehe einfach weiter.“

209 Seht ihr, wenn ihr der Wahrheit nicht folgen wollt... Ihr denkt, Nikolaiten, dass, weil Gott etwas für euch tut, dass euer Handeln... Es gibt eine originale Wahrheit! Ihr nehmt nur Gottes zugelassenen Willen. Ihr sagt: „Gott gibt uns den Heiligen Geist“, oder „Er segnet uns, und wir sind getauft auf den Namen von Vater, Sohn und Heiliger Geist.“ Ihr Bileamiten! Seht, die Lehre Bileams. Gott hatte es ihm gesagt, nachdem er so arrogant war, ließ Er ihn einfach weitergehen und sich selbst erhängen. Ihr müsst zur Wahrheit zurückkommen, der grundlegenden Wahrheit. Zurück zur Bibel. „Oh, nun, Er hat uns gesegnet! Und gibt...“ Oh, das weiß ich. Er tat das und sprach zu Bileam, sagte: „Nur zu. Wenn du gehen willst, wenn das... Du musst diesen Weg gehen, und du willst den Weg der Organisation gehen; dann tu das, gehe weiter.“

210 Dann machte sich Bileam auf und sprang auf sein Maultier, oder nicht sein Maultier, sondern seinen Esel, und er ging dort hinab. Und als Erstes, wisst ihr, stand der Engel des Herrn ihm

im Weg. Und wisst ihr, dieser Prophet, dieser Papst, Bischof, Kardinal, was auch immer er war, er war so verblendet für geistliche Dinge wegen diesem Gedanken, dass er befördert werden würde, weil er am Fluss Euphrat lebte. Ich schätze, er dachte, das wäre so ein Erbteil wie zum Beispiel: „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen“, Petrus“, oder auf irgendeinem Felsen, der in Rom war oder so etwas. Aber als er an die Stelle kam, stand dort der Engel mit einem gezückten Schwert, und er war so verblendet, dass er es nicht sehen konnte. Und das Maultier drückte seinen Fuß gegen die Mauer. Und dann ritt er weiter, und der—der Engel versperrte ihm wieder den Weg. Gott wird jede Tür versperren! Und dieses Maultier drehte sich immer noch um. Und er sprang herunter und nahm seinen Stock und fing an, ihn damit zu schlagen. Dieser kleine Esel lag da und bekam Schläge auf den Kopf.

²¹¹ Und ich bin mir sicher, was ihn veränderte, was ihn auf den Gedanken brachte oder ihm zeigte, wo er verkehrt war, war, dass Er dieses Maultier in Zungen sprechen ließ. Kein Maultier, es war ein Esel! Sagt nicht, es war ein „Maultier“; das hätte es nicht bekommen können, denn es ist eine Kreuzung. Seht ihr? Er war ein Original-Same.

²¹² Moab sagte: „Die Zeichen sind vorbei, alle Dinge sind vorbei.“ Israel hatte Zeichen, die ihnen folgten.

²¹³ Aber dieser kleine Esel drehte sich um und sagte: „Bin ich nicht dein Esel gewesen? Habe ich jemals . . .“ Und dieser—dieser verblendete Bischof saß dort oben und schlug immer weiter auf das Maultier ein; und das Maultier fing an, mit ihm zu reden, in für das Maultier unbekannten Zungen.

Und er sagte: „Ja, du bist—du bist mein Esel.“

„Und habe ich—habe ich dich jemals nicht getragen oder habe ich dich jemals enttäuscht?“

„Nein, das hast du nicht. Aber wenn ich ein Schwert hätte, würde ich dich töten, würde ich diese Versammlung stoppen. Ich bin auf meinem Weg dorthin, um diese Gruppe heiliger Roller davon abzuhalten, durch dieses Land zu kommen. Ich werde—ich werde es dir geben.“ Seht ihr?

²¹⁴ Und ehe er sich versah, sah er sich zufällig um, er dachte: „Nun, das ist komisch. Ich kann das Maultier reden hören.“

²¹⁵ Oh Bileam! Hmm! Seht ihr, Gott hat immer in unbekannten Zungen zu den Menschen gesprochen. Er tat es in den Tagen von . . . Ihr sagt: „Das geschieht nur bei Pfingstlern.“ Oh nein. Nein, nein. Bei Belsazars Fest sprach Er in Zungen und schrieb Es an die Wand. Es gab dort einen Mann, der die Gabe der Auslegung hatte, und er legte es ihnen aus und sagte ihnen, was es bedeutete. So ist es auch heute.

216 Da es dort aber keinen Ausleger Dafür gab, ließ Gott diesen alten Bileam einfach wachrütteln (diesen Kardinal) und erkennen, was Es war. Und wusstet ihr, dass dieser blinde Kerl einfach trotzdem weiterging? Sicher. So machen sie es auch heute, dieselbe Sache; die Moabiter, Nikolaiten, gehen einfach weiter. Und sie gingen direkt weiter dorthin, und er ging . . . Nun gebt acht, wenn Gott Fundamentalismus anerkennen würde, wäre Er verpflichtet gewesen, Moab zu segnen; denn beachtet, Bileam baute sieben Altäre. Das stimmt genau.

217 Die Zahl sieben: sieben Gemeindezeitalter. Seht ihr die geistliche Anwendung? Nun, haltet das jetzt fest: die geistliche Anwendung. Ich werde gleich dazu kommen, eine schwierige Stelle. Beachtet die geistliche Anwendung. Sieben Altäre, sieben Ochsen (reine Tiere) und sieben Widder; das spricht vom Kommen Christi, Hunderte von Jahren vor Seinem Kommen.

218 Aber sie glaubten. Was glaubten sie? Sie glaubten an Jehova-Gott. Was glaubten sie noch? Sie glaubten, dass ein reines Opfer dargebracht werden sollte. Das stimmt. Und sie behaupteten, zu glauben, dass der Messias kommen würde, weil sie ein—ein männliches Schaf opferten, welches ein Widder war. Stimmt das?

219 Nun, verbindet euch einmal mit einem Baptisten, um herauszufinden, ob sie nicht dasselbe tun. Das stimmt genau.

220 Nun, was ist jetzt der Unterschied? Hier ist Israel unten am Fuße des Berges, sie brachten dieselben Opfer dar, die sie dort oben darbrachten, beteten zu demselben Gott. Könnt ihr nicht die Nikolaiten sehen? Die Kreuzung! Seht ihr es? Seht ihr nicht die wahren Geistlichen? Was war der Unterschied zwischen ihnen? Einem von ihnen folgten die Zeichen! Der andere hatte die *Form*, der andere hatte *Zeichen, die folgten*.

221 Das ist dieselbe Sache, die hier geschehen ist im Konzil zu Nizäa; Nikolaiten, formelles Christentum. Und der Heilige Geist kommt zurück und sagt: „Ihr habt die Lehre Bileams unter euch.“ Seht ihr? „Und ihr. . . Ich hasse die Taten der Nikolaiten, diese Lehren, die sie haben, denn es ist die Lehre Bileams, der die Kinder Israels zum Straucheln brachte.“ Wie hat er es gemacht?

222 Als er auszog, um dieses Volk zu verfluchen, sagte Gott: „Ich werde deine Zunge zubinden; du kannst nicht mehr sagen, als Ich dir sage. Du kannst nicht verfluchen, was Ich gesegnet habe.“ Also schaute er dort hinunter.

223 Und seht euch diesen Heuchler an! Oh, wir könnten einfach weiter darüber sprechen, seht ihr. Seht euch diesen alten König Balak an, das—das—das—das Haupt von allem, der zu diesem falschen Propheten hier sprach und sagte: „Geh hinab und sieh sie dir einfach von hinten an.“

224 Das ist die Weise, wie es die—die großen Kirchen gerne über Gottes kleine Minderheit sagen. „Wisst ihr was? Ich kannte einen von ihnen. Junge! Wisst ihr, was er getan hat? Er—er tat *dies*, und

er tat *jenes*. Das sind Pfingstler. Sicher.“ Oh, aber wenn ihr nur die Wahrheit über *sie* wüsstet, aber die Zeitungen und so weiter werden darüber nichts sagen. Aber lasst einen kleinen Pfingstler einmal vom Weg abkommen und beobachtet, wie das ganze Land es herausposaunt. Sicher. Ja, mein Herr.

²²⁵ Aber gebt jetzt acht, er sagte: „Sieh dir nur den hinteren Teil an, den hinteren Teil, den schlimmsten Teil von ihnen.“ Bileam sagte: „Ja, ich werde nur auf den hinteren Teil schauen, die schlimmen Dinge, die sie tun. Das werde ich tun, ich werde nur auf ihre—their Widerspenstigkeit schauen, ihre Schlechtigkeit.“ Denn wenn man auf die Schlechtigkeit sieht, sie waren nicht gut. Das stimmt. Sie hatten jede Sünde begangen, die es gab. Aber was er nicht sah, er sah nicht den geschlagenen Felsen, die Eherne Schlange, die Freude, weil der König unter ihnen war, Heilung, Zeichen, Wunder und die Feuersäule, die über ihnen hing.

²²⁶ Dieser verblendete Prophet konnte Es nicht sehen. Nein, mein Herr. Aber er zeigte auf den schmutzigen Teil von ihnen: „Nun, ich kenne einen, der mit der Frau eines anderen Mannes durchgebrannt ist. Ich—ich weiß das, er hat Geld gestohlen.“ Das stimmt. Das stimmt. Das gebe ich zu; aber sie hatten dort dieselbe Sache, aber sie sagten nichts darüber. Seht ihr? So zeigte er nur den schlimmsten Teil.

²²⁷ Aber Er sagte, Gott sagte: „Sage nur, was Ich sage.“ Und Bileam kam in den Geist, fiel in Trance; und anstatt Israel zu verfluchen, segnete er es. Amen! Da war er.

²²⁸ Nun, wenn Gott Belohnung . . . oder eher Respekt hätte vor den Fundamentalen, diesen Hochschulen und großen Seminaren und Universitäten und Dokortiteln und Auszeichnungen und oh, alle Arten von Titeln . . . Nun, wenn Er das respektieren würde, nun dann könntet ihr . . . Dann hätte Er sie auch respektieren müssen. Seht ihr? Aber Er achtete dieses Volk und hatte sie bereits mit einem Segen gesegnet, denn der Geist, der König . . . Sie sagten: „Da war ein Königsjubiläum im Lager.“ Was? Was? „*Der König der Heiligen*.“ Schreie und Freude! Worüber? Ein anderes Königreich.

²²⁹ Ich werde euch beweisen, dass sie keine Konfession waren. Soll ich das tun? Ich denke, ich habe hier eine Schriftstelle dafür aufgeschrieben. Jawohl. Lasst mich euch beweisen, dass Israel kein . . . Lasst uns zurückgehen zum 4. Buch Mose, nur damit ihr seht, dass sie es nicht waren. Sie . . . Nun, Moab war eine große Konfession. Wir werden 4. Mose 23,9 lesen, ich werde den—den 8. Vers auch lesen:

Und . . . *Wie soll ich — Wie soll ich den verfluchen* (sagte Bileam), *den Gott nicht verflucht? Oder wie soll ich den verwünschen, den der HERR nicht verwünscht hat?* (Uhu.)

230 Hört jetzt zu, was der . . . was Er sagte:

Denn—Denn von der Höhe der Felsen sah ich ihn, . . .
 (Das ist Gott. Nicht von unten aus dem Tal, sondern
 von der Höhe der Felsen. Oh! „Sein Auge ist auf den
 Sperling gerichtet, und ich weiß, dass Er über mir
 wacht.“) . . . *von der Höhe der Felsen sah ich ihn, . . .*
 (Amen! Nicht von irgendeinem . . . aus einem hinteren
 Tal, sodass man ihre Rückseite sieht; „Ich sah die ganze
 Sache“, sagte Gott.) . . . *von der Höhe der Felsen sah ich*
ihn, und von den Hügeln schaute ich ihn. Siehe, das Volk
wird abgesondert wohnen und nicht unter die Heiden
gerechnet werden.

231 Ist es damit erledigt? Sie waren keine Konfession, „Heiden.“
 Oh, sie waren Wanderer in Zelten, Gassen, die kleine Mission
 unten an der Straßenecke. Wenn sie die Miete nicht bezahlen
 konnten, wurden sie hinausgeworfen; Gott wollte, dass sie
 woanders hingehen. Seht ihr? Wanderer! Genau!

232 Vor einiger Zeit war dort in Jamaika ein feiner pfingstlicher
 Doktor der Theologie. Und ich sagte: „Oh, wie der Herr die frühe
 Pfingstgemeinde gesegnet hat: sie hatten nichts.“ Ich sagte: „Sie
 zogen einfach als Wanderer umher.“

Er sagte: „Uh, Bruder Branham?“

Ich sagte: „Ja, Bruder.“ Ich liebe ihn; ein feiner Bruder.

Und er sagte: „Ich—ich möchte dir nur zeigen, wo du verkehrt
 bist.“

Ich sagte: „Oh, ich bin so froh darüber. Ich—ich möchte
 immer wissen, wo ich verkehrt bin, denn Gott weiß das; ich—ich
 möchte nicht verkehrt sein.“ Ich sagte: „Nun, wenn ich falsch
 liege, möchte ich es auf jeden Fall wissen, Bruder. Danke.“

Er sagte: „Du lobst immer diese pfingstlichen Menschen.“

Ich sagte: „Ja!“

Er sagte: „Sie machten den schlimmsten Fehler, den sie je
 gemacht haben, als sie ihr Eigentum verkauften.“ Er sagte: „Als
 die Verfolgung aufkam, hatten sie nicht einmal ein Zuhause, zu
 dem sie gehen konnten. Sie hatten keinen Ort, an den sie gehen
 konnten, und sie zogen umher.“

Ich sagte: „Das war genau der Wille Gottes.“

Er sagte: „Warum?“

233 Ich sagte: „Wenn sie ein Zuhause gehabt hätten, wären sie
 zurückgegangen, aber sie mussten von hier nach dort ziehen
 und verbreiteten überall die Nachricht, dass der Heilige Geist
 gekommen war. Sag mir nicht, dass Gott einen Fehler macht. Er
 macht nie einen Fehler. Er weiß, wie es zu tun ist. Sie verkauften
 ihren Besitz und wurden Vagabunden und verbreiteten überall
 die gute Nachricht.“ Und ich sagte: „Die gute Nachricht wurde

dann in der ganzen bekannten Welt verbreitet von diesen Wanderern, die alles aufgaben, um den Heiligen Geist zu haben.“ Die Menschen gehörten keiner Konfession an. Seht ihr?

²³⁴ Nun, denkt daran, die Konfession ist das, was Gott nennt: „Eingefügt in die Lehre Bileams.“ Nun, als er sie dann nicht in diese Konfession bringen konnte, wisst ihr, was Bileam tat? Nun, hört jetzt gut zu, wir nähern uns dem Ende. Nun, was Bileam tat, war genau dieselbe Sache, die sie hier auf dem Konzil zu Nizäa getan haben. Das ist der Grund, warum Er sagte: „Ihr habt die Lehre Bileams und die der Nikolaiten.“

²³⁵ Nun, die Nikolaiten waren die Menschen, die herausgingen und Organisationen und—und so weiter gründen wollten. Was schließlich... Wie viele wissen, dass das die Wahrheit ist, wenn ich „Organisation“ sage? Das ist genau die Wahrheit Gottes. Und sie organisierten schließlich die größte Organisation der Welt. Und zu was machten sie es? Katholisch. Und was bedeutet das Wort *katholisch*? „Universell.“ Eine weltweit organisierte Organisation: „Diese ganzen kleinen Dinge müssen zusammenkommen in einer Kirche.“ Nun, gebt jetzt acht. Oh, ich... ihr geht einfach weiter.

²³⁶ Schaut! Was war Babylon? Wer hat Babylon gegründet? Nimrod. Was hat er getan? Er baute einen großen Turm in einer großen Stadt und ließ alle anderen Städte dieser Stadt Tribut zahlen. Organisation! Das ist der Hintergrund davon. Sicher. Es kam direkt hierher in das Gemeindezeitalter und organisierte sich wieder und brachte alle Nationen hinein. Und genau hier sagt Er: „Die Hure, die alle Nationen vom Wein ihrer Hurerei trinken ließ.“ Sie beging Ehebruch, indem sie behauptete, ein „Christ“ zu sein und solche Dinge verteilte: Katechismen, Gebetsbücher und alles andere. Und die Protestanten machten ebenfalls mit, dieselbe Sache, folgten einfach genau ihren Spuren.

²³⁷ In Ordnung, lasst uns jetzt noch ein wenig weitergehen. In Ordnung. In Ordnung. Er sagte jetzt: „Das sind die Lehren Bileams.“

²³⁸ Nun, was tat Bileam, als er feststellte, dass er—dass er Israel nicht verfluchen konnte? Er sagte Balak, dass es dann eine gute Idee für ihn wäre, diese Menschen zum Fest des Gottes einzuladen. Sie hatten ein—sie hatten ein—ein großes Fest dort geplant, sie... wo sie es feiern wollten. Und sie... Das Fest hieß „Das Fest des Baal-P-e-o-r, Baal-Peor.“ Ich nehme an, p... peor, Baal-peor. Es war ein—ein Fest der Anbetung.

²³⁹ Und Bileam sagte: „Nun, ich sage dir, Balak, ich habe eine gute Idee. Wenn du einfach... wenn du... Gott wird sie nicht verfluchen, das ist alles, deshalb sage ich dir, was wir tun werden. Wir können sie nicht loswerden; aber wenn du sie einfach zu dir einlädst, wirst du die ganze Sache in deine Richtung lenken.“

240 Seht ihr, das ist genau, ganz genau das, was Konstantin getan hat. Vollkommen! Das ist der Grund für „die Lehre Bileams.“

241 Was taten sie? Sie haben dann... Die Lehre Balaks verbreitete sich unter Israel. Und sie luden alle Israeliten zu diesem großen Fest ein, dieser großen Party, die sie feierten. Oh, irgendeine große Party, sie feierten dort ein ausgelassenes Fest. Und als sie dort hinkamen, nun, da sahen die Israeliten diese hübschen, sexy gekleideten Moabiterinnen. Ja, sie waren nicht so wie ihre gewöhnlichen Mädchen. „Oh, sie sahen so hübsch aus. My! Wie sie gebaut waren und, oh, wie sie sich präsentieren konnten.“ Und sie fielen darauf herein und begannen, Ehebruch zu begehen. Und Bileam wusste, wenn Gott sie nicht verfluchen würde, würde er sie hinüberholen auf die Seite der Konfessionen und bewirken, dass der Zorn Gottes sie trotzdem tötet; Gott Selbst sollte sie töten, wenn er sie nur vom Weg der Wahrheit abbringen könnte.

242 Und sobald ihr hinausgeht und einer Gemeinde beitrete, anstatt die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen, seid ihr tot! (Nicht für euch, aber ich lasse das *hier* ein wenig einwirken.) Tot! „Du hast einen Namen“, wurde hier zu Luther im Zeitalter zu Sardes gesagt. Das Wort *Sardes* bedeutet „tot.“ „Du hast einen Namen, dass du lebst, aber du bist tot!“ Das hat Gott gesagt. Ja. Seht ihr?

243 Und als sie dort geistliche Unzucht getrieben hatten und die Kirche sich mit einer Konfession vereinigte anstatt mit der Taufe des Heiligen Geistes, wurden sie tot. Da habt ihr es. Das ist, was die Bibel sagte, das ist, was Gott sagte, als Er zu den Gemeinden sprach.

244 Jetzt möchte ich euch hier einfach etwas vorlesen, das ich. . .

245 Und Gott, was tat Er? Und als sie nun diese böse Sache taten und sie Ehebruch begingen, tötete Gott zweiundvierzigtausend von ihnen auf einmal; zweiundvierzigtausend, weil sie Ehebruch begangen haben. Und wovon spricht das hier in der Gemeinde? Der geistliche Ehebruch, dass ihr vorgebt, ein „Christ“ zu sein und trotzdem wie die Welt lebt. Oh Bruder, empfange den Heiligen Geist! Lasst ab von diesen alten Glaubensbekenntnissen und Dingen, die ihr. . . sie sind tot; das Apostolische Glaubensbekenntnis aufzusagen oder irgendeine Art von Glaubensbekenntnis und ein paar Gebete aus einem Gebetsbuch zu sprechen oder so ähnlich. Jesus hat den Seinen nie aufgetragen, ein Gebet zu sprechen, Er sagte: „Betet!“ Betet! In Ordnung.

246 Nun, Konstantins Fest war genau wie bei Bileam. Passt jetzt auf. So wie bei Bileams heidnischem Fest hatte auch Konstantin ein heidnisches Fest. In Ordnung. Pergamon war eingeladen. Und beachtet jetzt das. . .

²⁴⁷ Ich habe hier etwas aufgeschrieben, das werde ich jetzt nicht erwähnen. In Ordnung. In Ordnung. Ich habe nur gerade versucht, diese Notiz hier zu lesen von dem . . . etwas, das ich mir aufgeschrieben habe.

²⁴⁸ Pergamon war eingeladen. In Ordnung, sie waren eingeladen zu einem Fest nach dem Konzil zu Nizäa. Sie waren zum Fest der *Wintersonnenwende* eingeladen; was bedeutet: „die Sonne, Anbetung der Sonne“, welches ein heidnischer Gott war; das fiel auf den 21. Dezember, den kürzesten Tag im Jahr. Und die Jahre . . . Diese Zeit ändert sich nicht bis zum 25. Dezember. Alle Heiden feierten den Geburtstag des Sonnengottes. Der Geburtstag des Sonnengottes war der kürzeste Tag im Jahr, der 21. Dezember. Und jeder, der schon einmal die Kirchengeschichte gelesen hat, weiß es, dass die Heiden an diesem Tag anbeteten. Es war eine Feier.

²⁴⁹ Nun, die Römer hatten die . . . sie hatten die großen Spiele, den römischen Zirkus. Wie viele haben das gesehen, was es auch immer war, das vor Kurzem herausgekommen ist? Ben Hur! Seht ihr? Nun, der römische Zirkus; das veranstalteten die Römer an diesem Tag der Sonne zum Gedenken an den Geburtstag des Sonnengottes. Seht ihr?

²⁵⁰ Und nun . . . und sie feierten dort oben ein großes Fest und luden die Nikolaiten ein, zu ihnen zu kommen. Oh! Ist das nicht vollkommen? „Ihr habt die Lehre Bileams unter euch.“ Seht ihr, sie zeigten Pergamon, was sie hatten, die großen Wettrennen. Dort dachten sie, dass . . . Diese Nikolaiten dachten: „Nun, das ist ja gut. Dieses große Fest wird jährlich gefeiert? Ja.“ Dann brachten sie also die Einladung an den—den sogenannten Erzbischof oder was immer er damals war und so weiter, sie machten es zu einer sich wiederholenden Sache: um Unzucht und Ehebruch hineinzubringen, die katholische Kirche zu gründen; und jede protestantische Konfession ist ein Mitglied von ihr, eine Organisation. Gott hat keine Organisation und hasst selbst ihren Namen. Die Bibel sagte es so.

²⁵¹ Und als sie das taten, was geschah? Sie—sie sagten jetzt . . . Sie mussten eine geistliche Anwendung haben, also veränderten sie den Geburtstag des (Herrn Jesus) S-o-h-n-e-s Gottes von April (wobei alle guten Gelehrten und alle mit geistlicher Offenbarung wissen, dass Er zur Zeit der Natur geboren wurde, in der Lämmer und alles andere geboren werden: im April.) bis hin zum 25. Tag im Dezember. Und sie beten immer noch Weihnachten an, jetzt ist es der Weihnachtsmann. Und was . . . Oh, Erbarmen. Seht ihr? Noch mehr heidnische Feste kamen hinzu. Das ist einfach alles. Da habt ihr es, sie luden Bileam ein. „Ihr habt die Lehre Bileams unter euch.“ Da ist es. (Oh Gott, offenbare es einfach, Vater.) Seht ihr? Der Geburtstag von April bis . . .

²⁵² Nun, die Historiker sagen: „Alles weist darauf hin, dass Jesus im Monat April geboren wurde, wenn das ganze Leben hervorkommt.“ Aber sie haben es auf den 25. Dezember zurückversetzt, fünf Tage danach (seht ihr?), nach dem heidnischen Gott, damit sie ihre Zeremonien zusammenlegen konnten: Heidentum und Christentum. Und der Katholizismus ist nichts anderes auf der Welt als eine Anhäufung von heidnischem Aberglauben und dem Abklatsch des Christentums zusammen. Das stimmt. Das ist wahr. Und die Protestanten, die sich daran klammern, sind eben genau die Tochter der Mutterprostituierten. Das stimmt genau.

²⁵³ Nun, Gott helfe uns, echte Protestierer zu sein gegen alles, was nicht göttlich ist. Seht ihr? Oh!

²⁵⁴ Und wisst ihr, was der Bischof sagte, um die geistliche Anwendung damit zu verknüpfen? Der Bischof sagte: „Wir haben ein Recht, das zu tun, denn er ist die ‚Sonne der Gerechtigkeit.‘“ Hmm! Oh, sie haben ein Schlupfloch, wie sie es bei „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ haben; Matthäus 28,19, das ist genau dasselbe. Sicher, sie haben ein Schlupfloch, sie müssen irgendeine Art von geistlicher Anwendung haben, seht ihr. Aber es geht nicht. . .

²⁵⁵ Die Bibel sagt: „Durch den Mund von zwei oder drei Zeugen soll jedes Wort bestätigt werden.“ Gott hat das gesagt, Er sagt es dreimal. Wenn Gott irgendetwas bestätigen wollte, nahm Er Petrus, Jakobus und Johannes; bei allem, was Er tat, hatte Er zwei oder drei Zeugen, um alles zu beweisen, was Er tat, die ganze Schrift hindurch. Das stimmt.

²⁵⁶ Aber seht ihr, diese kleinen Dinge müssen da sein, damit sie es aufgreifen können, um es dazu zu machen. Gott wusste es vor Grundlegung der Welt. Dort haben sie die geistliche Anwendung: „Weil er der S-o-h-n Gottes ist, nehmen wir einfach den heidnischen Geburtstag der S-o-n-n-e und machen daraus den Geburtstag des S-o-h-n-e-s, weil er eine ‚Sonne der Gerechtigkeit‘ ist.“ Hmm! Hmm! Wisst ihr, die Protestanten fallen immer noch auf so etwas herein. Sicher tun sie das, sie nehmen etwas aus der Schrift und wenden es irgendwo anders an. Oh my! Ich. . . Lasst—lasst uns einfach für einen Moment anhalten. In Ordnung.

²⁵⁷ Hier ist eine kleine Sache, die ich gerne betrachten möchte. Lasst uns den letzten Teil dieses Verses hier ganz schnell lesen. Können wir das tun? Ja. Nun, ich werde mich jetzt sehr, sehr beeilen, und ihr werdet. . . wir werden auf die Höhepunkte Davon eingehen. In Ordnung. Wo sind wir jetzt?

*Aber...ein wenig...habe ich...gegen dich...
Bileam...*

Das stimmt, das hatte ich schon.

So hast du auch...die Lehre der Nikolaiten...

Tue Buße; sonst komme ich... rasch und... werde gegen dich Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes.

Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt;...

258 My! Als Konstantin das hier tat, war es... Sie bereiteten dieses große Fest vor. Ich—ich habe einfach... Ich wollte davon weggehen; aber ich werde warten, bevor ich das lese, denn der Heilige Geist bringt mich immer wieder zurück, darum habe ich das gerade getan; Er sagte: „Halte das nicht zurück.“ Seht ihr? Hier kommt es! Uh-huh, uh-huh, uh-huh. In Ordnung. Der Grund...

259 Als sie diese große Sache vorbereiteten, (ich möchte euch erzählen, was geschah, damit ihr es versteht.) war das für sie die Geburtsstunde des Tausendjährigen Reichs. Weil die Kirche reich geworden war; sie war so reich, wie sie nur sein konnte. Und was war sie? Mächtig. Sie stand über dem Staat; Staat und Kirche waren zusammen.

260 Nun, Gott mit einem Königreich? Und hat Jesus nicht gesagt, dass sie... Jedes dieser Reiche gehörte ihm, er sagte das zu Jesus, zeigte Ihm die Reiche der Welt und sagte: „Sie gehören alle mir. Ich mache mit ihnen, was ich will.“ Und dann wollt ihr Gott und den Teufel miteinander vereinen? Oh, das könnt ihr nicht tun! Ganz bestimmt könnt ihr das nicht. Das ist der Grund, warum der Staat organisiert ist. Gott ist nicht in diesen Organisationen. Gewiss nicht, ihr könnt es nicht tun.

261 Aber sie hatten es damals, sie hatten ihre Kirche, genannt Christentum; sie hatten sie mit der Nation vereint, mit dem ganzen Kaiserreich von Rom, mit allem. Der große Bischof stand dort über allem, das war Boni-... Nach einer Weile nannten sie ihn Papst, aber er war ein—er war damals ein Bischof. Und Bonifatius III war derjenige, der der erste Papst wurde.

262 Dann stellen wir fest, dass er hier eingesetzt wurde als wirklicher Papst über... Sie hatten einen Gott in menschlicher Gestalt. Sie hatten einen großen Altar. Sie hatten wunderbare Reichtümer. Sie hatten große, mächtige, mit Marmor verkleidete Altäre, die ringsumher mit Edelsteinen geschmückt waren und so weiter. Und sie hatten große Kirchen. Sie kontrollierten den Staat. Und wisst ihr was? Das Wort wurde verbreitet, dass „das das Tausendjährige Reich war“, dass die ganzen Verheißungen für die armen Juden, dass „Gott sie verlassen hatte“ (obwohl Er gesagt hatte, dass Er das niemals tun könnte), und sie versuchten, das Tausendjährige Reich vor dem Kommen des Herrn Jesus einzuführen. Wenn Jesus kommt, dann bricht das Tausendjährige Reich an.

263 Das ist der Geburtsort der Lehre vom Beginn des Tausendjährigen Reichs. Und das ist der Grund, warum die

Katholiken bis heute nicht das Kommen Jesu lehren. „Es ist alles in der Kirche. Dies ist das Tausendjährige Reich. Die Kirche besitzt alles. Das ist es.“ Seht ihr, die Zeit des Tausendjährigen Reichs (Oh my!) ohne die Wiederkunft Jesu Christi. Dies dauerte an bis zur Ermordung Konstantins, das war zwischen 312 und—und... 312 und 606 N. CHR. Dann wurde Bonifatius III zum universellen Bischof oder Papst über die gesamte universelle Kirche gemacht.

²⁶⁴ Ich glaube, wir werden diesen Vers beenden, und dann haben wir es. Preis Gott. Seht ihr? Nun, ich hielt es nur für einen Moment zurück. Der 17. Vers:

Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist—Geist den Gemeinden sagt; Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben... das verborgene Manna; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.

²⁶⁵ Würdet ihr lieber bis morgen Abend warten oder es jetzt hören? [Die Versammlung antwortet: „Jetzt!“—Verf.] In Ordnung.

²⁶⁶ Himmlischer Vater, ich bete im Namen des Herrn Jesus, dass Du die Menschen jetzt verstehen lässt, dass sie es überall verstehen können (und wohin die Tonbänder gehen), damit sie wissen, dass ich—ich dies sage, weil Es—Es die Göttliche Auslegung ist, die Du mir gegeben hast. Amen.

...wer da überwindet...

²⁶⁷ Die erste Sache, an die ich euch erinnern möchte: dass jede dieser Botschaften nicht an die Gemeinde gerichtet ist, sondern an den Engel der Gemeinde. Schaut hierher zur ersten, zur Gemeinde von Eph—... An die Gemeinde... An den...

An den Engel der Gemeinde zu Ephesus... (Stimmt das?)

²⁶⁸ In Ordnung, das nächste Gemeindezeitalter, der 8. Vers:

...an den Engel der Gemeinde von Smyrna...

²⁶⁹ In Ordnung, und der 12. Vers:

...an den Engel der Gemeinde von Pergamon... (Stimmt das?)

²⁷⁰ Die Botschaft ist an den Führer der Gemeinde gerichtet. Gott helfe dem Menschen, der sich von dieser Botschaft abwendet! Aber Es wurde einem Engel gegeben, und der Engel war in Seiner Hand unter Seiner Eigenen Kontrolle, er bezog die treibende Kraft von Ihm, von Seiner rechten Hand. Sie sind in Seiner rechten Hand, das heißt, sie haben die allerhöchste Macht, während sie hier auf der Erde sind; denn sie sind Seine Lichter, die das Licht an das Gemeindezeitalter weitergeben.

Seht ihr? „Dem *Engel* der Gemeinde.“ Adressiert an den *Stern* (des Zeitalters), der verantwortlich ist. Der Engel der Gemeinde ist verantwortlich, wenn er das Wort nicht predigt. Das stimmt. Und dieser Engel wird sich im Gericht verantworten müssen.

²⁷¹ Wie viele erinnern sich an die Vision hier vor einiger Zeit über . . . Schaut her. Als ich—als ich auf dem Bett lag und der Heilige Geist kam; und ich schaute zurück und meine Frau lag dort. Und ich lag dort und wurde hinaufgenommen in die Gegenwart dort, und ich sah all diese Menschen. Erinnert ihr euch daran, dass ich das erzählt habe? Ihr alle tut es. Seht ihr?

Und ich sagte: „Nun, sind sie . . .?“

Er sagte: „Sie gehören dir.“

Und ich sagte: „Sind das alles Branhams?“

Er sagte: „Nein.“ Es waren Millionen. Er sagte: „Das sind deine Bekehrten.“

Und ich sagte: „Bekehrte?“

²⁷² „Siehst du diese Frau, die du so bewundert hast, jung und schön“, sagte: „sie war über neunzig, als du sie zu Christus geführt hast.“

Und ich sagte: „Oh!“ Ich sagte: „Und davor hatte ich Angst?“

Und er sagte: „Wir warten hier auf das Kommen des Herrn.“

Ich sagte: „Ich möchte Ihn sehen.“

²⁷³ Er sagte: „Du kannst Ihn jetzt nicht sehen, aber“, sagte: „Er wird bald kommen. Wir warten auf Ihn, aber wenn Er kommt, wird Er zuerst zu dir kommen. Und du wirst gerichtet werden gemäß dem Evangelium, das du gepredigt hast, und wir werden dir angehören.“

„Nun“, sagte ich: „du meinst, ich bin für all diese verantwortlich?“

„Für uns alle!“

Ich sagte: „Nun, werden alle . . .?“

Er sagte: „Du wurdest als Führer geboren.“

Und ich sagte: „Nun, wird jeder verantwortlich sein?“

Er sagte: „Jeder Führer.“

Ich sagte: „Was ist mit Paulus?“

Er sagte: „Er wird für *sein* Zeitalter verantwortlich sein.“

„Nun“, sagte ich: „ich habe dasselbe Evangelium gepredigt wie er.“

Und Millionen von Stimmen erhoben sich und sagten: „Wir ruhen darauf!“ [Die Versammlung sagt: „Amen!“—Verf.] Seht ihr? Da habt ihr es: „ruhen.“

²⁷⁴ Der *Engel* Gottes, der Botschafter an die Gemeinde, ist also verantwortlich, wenn er nicht das Wort predigt. In Ordnung.

275 „Verborgenes Manna.“ Lasst uns die Auslegung geben, so gut wir können. Was stellt das „verborgene Manna“ dar? Verborgenes Manna war ein Manna, das an dem Ort aufbewahrt wurde...oder ein Schaubrot in der Bibel, das nur für den Priester bestimmt war. Wie viele hier wissen das? Seht ihr? Nun, es war nicht für...Sie hatten ein Brot für die Versammlung, aber es gab ein besonderes Brot für den Priester. Stimmt das?

276 Dies ist ein besonderes Brot, ein besonderes Brot, *verborgenes Manna*. Was ist es? Wer ist unser Manna? Christus. In Ordnung, Johannesevangelium, das 6. Kapitel, 48. bis 50. Vers, wenn ihr es aufschreibt. Jesus sagte, Er war „das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel kam“, das Manna.

277 Nun, was ist das „verborgene Manna“? Das Manna, das nicht der ganzen Versammlung gegeben wird. Die Offenbarung wird auf den Engel der Gemeinde ausgegossen, die Offenbarung des Wortes. Seht ihr? Die Offenbarung des Wortes wird dem Engel dieses Zeitalters gegeben, denn es ist von überall her verborgen und wieder geoffenbart (das verborgene Manna) an...Es ist an den *Engel* der Gemeinde gerichtet. Seht ihr? Versteht ihr es? Es ist eine etwas größere Offenbarung darüber, was Christus ist, vielleicht eine etwas höhere Berufung.

278 Ich frage mich, ob Luther das erkannt hat? Ich frage mich, ob Wesley es an seinem Tag erkannte? Oh! Ich frage mich, ob Martin es erkannt hat? Irenäus? Nun, wisst ihr, die Kirche hat diese Männer nicht einmal heiliggesprochen, sie waren für sie keine Heiligen; aber sie waren diejenigen, denen die Zeichen folgten. Sie nahmen ihre—their eigenen Bischöfe und so weiter, um sie heiligzusprechen.

279 Nun, vor einiger Zeit ging eine Frau in einen englischen Buchladen, um das *Leben des Heiligen Martin* zu holen. Und als...Sie sagte: „Sankt Martin.“

280 Und die Person nahm es aus dem Regal und sagte: „Er ist in der Geschichte nicht sehr bekannt, er wurde nicht heiliggesprochen.“ Seht ihr? Bis auf diesen Tag; aber Gott kennt seinen Namen, Gott weiß, wer er ist.

281 Seht, das ist der Unterschied. Jemand möchte, dass sein Name in irgendeiner großen Sache erwähnt wird, aber Gottes Menschen möchten diesen Sachen aus dem Weg gehen. Sie wollen keine besonders großen Dinge und etwas sehr Großes; sie wollen demütig sein, diese Demut. Der Weg—der Weg nach oben geht nach unten. „Wer sich selbst demütigt, wird erhöht werden; wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.“ Er demütigte sich. Versucht nicht, ein großes Etwas zu sein; versucht, etwas Kleines zu sein, aber seid, was ihr seid. Seht ihr? Seid klein in den Augen Gottes, seid klein in euren eigenen Augen, alle anderen stehen über euch. „Wer der Größte unter euch ist, der sei euer aller Diener.“

282 Wer könnte größer sein als Jesus Christus, der sich umgürtete und den Jüngern die Füße wusch? Er wurde ein Fußwasch-Lakai. Der Gott des Himmels, der Schöpfer des Himmels und der Erde, wusch den Fischern die schmutzigen Füße (Oh!) mit Dung und Schmutz und Staub von den Straßen, wo ihre Kleider es aufgewirbelt hatten, und wusch es ab; ein Fußwasch-Lakai, das war Er. Und dann denken wir: „Wir sind jemand. Wir müssen einen Dokortitel haben, Ph.D., *Soundso*.“ Oh my! Das ist nicht Christus. Das zeigt nicht die Liebe. . . den lieblichen Jesus Christus. Er wurde ein Diener für alle. Das stimmt. Er lehrte uns ein Beispiel, dass wir einander tun sollen, was Er uns getan hat. Oh, das ist—das ist mein Herr. Das ist es, was Ihn groß macht, weil Er Sich selbst klein gemacht hat. Seht ihr, das ist es, was Ihn groß gemacht hat.

283 Ich hatte das Vorrecht, einige große Männer in meinem Leben zu treffen, und ich hatte das Vorrecht, Männer zu treffen, die von sich *dachten*, groß zu sein. Ein wirklich großer Mann versucht, euch glauben zu lassen, dass ihr groß seid und er nichts ist. Seht ihr? Ich habe Könige getroffen und so weiter, und Männer, die wirklich große Männer sind. Und ihr begegnet wirklich überzeugten Christen mit geflickten Kleidern und so weiter. Und einige von ihnen kommen ganz herausgeputzt zum Pult und dann. . . Seht ihr? Oh my! Nun, es ist so weit. . . In Ordnung.

284 „Das verborgene Manna“, etwas *Besonderes*. Was ist das *Besondere*? Nicht etwas, um. . . Die Segnungen des Heiligen Geistes? Oh nein, das ist für die ganze Versammlung. Aber das „verborgene Manna“ war eine besondere Offenbarung, denn er musste die anderen lehren. Seht ihr? Es war ein wenig mehr Erkenntnis über die Schrift, damit er andere lehren konnte. Das sollte er tun. Stimmt das? Ihr werdet niemals höher leben als euer Pastor. Denkt daran, seht ihr. Und so. . . Denn er ist der Hirte, der euch speist. Wenn er der Hirte ist, muss er wissen, wo das Manna ist, um die—die Schafe zu speisen. Stimmt das? Nun, etwas *Besonderes*. Und beachtet das für einen Moment, die Offenbarung, das verborgene Manna.

285 Nun: „Weißer Fels, er soll einen weißen Fels haben.“ Dieser Engel soll einen weißen Stein haben. Das ist ein Fels, nicht wahr? [Ein Bruder sagt: „Reinheit.“—Verf.] Und ein. . . Er hat recht: „Reinheit.“

286 Er—Er traf einmal einen Mann, und sein Name war Simon, und Er änderte seinen Namen in Fels, „Petrus.“ Warum? Er hatte die Schlüssel. Stimmt das? Er änderte seinen Namen und machte ihn zu einem Felsen. Stimmt das? Petrus hatte die Schlüssel, denn er war derjenige, der die Schlüssel zum Königreich hatte.

287 „Ein neuer Name, ein neuer Name in diesen Felsen geschrieben, den niemand kennt außer er selbst.“ Er weiß, wer er ist, aber er kann es anderen nicht sagen. Seht ihr? Seht ihr?

Niemand weiß es außer ihm selbst. Seht ihr? Petrus wusste, dass er die Schlüssel hatte, aber man konnte ihn nicht darüber prahlen hören. Seht ihr? Diejenigen, die damit prahlen, was sie sind, sind normalerweise nichts. Uh-huh, uh-huh. „Ein weißer Fels und darin ein neuer Name.“ Nicht sein eigener Name, sondern er ist jemand anders (Seht ihr?), das nur er selbst weiß; er, der den Stein hat, den Namen. Seht ihr, besonderes Manna, um die Gemeinde zu speisen, denkt daran.

²⁸⁸ Denkt daran, als Dies für diese Gemeinde geschah, war es im selben Zeitalter (zur selben Zeit, als Dies geoffenbart wurde), dass die Nikolaiten sich selbst ein Haupt *ihrer* Kirche einsetzten, einen Papst, und sie stellten einen Altar aus weißem Stein unter ihn, einen Marmoraltar. Stimmt das? Und er war geschmückt mit Nieten und solchen Dingen, was kostbar für *ihn* war.

²⁸⁹ Aber dieser Engel des Herrn wusste, wer *er* war, ein Sohn Gottes, durch—durch die Offenbarung Jesu Christi.

²⁹⁰ Und als—als die Nikolaiten *ihren* Führer einsetzten und ihm einen Marmorstein zu Füßen legten (Seht ihr?), setzte Gott Seinen vom Geist erfüllten Führer für Seine vom Geist erfüllte Gruppe ein; Seinen Engel; und Er gab ihm ein Siegel mit einem Namen, aber er durfte ihn nicht offenbaren. Er muss es für sich behalten, seht ihr. „Niemand kennt ihn, außer er selbst.“

²⁹¹ „Verborgenes Manna, ein Stein, ein neuer Name, den niemand kennt außer ihm selbst“, und es war an den Engel der Gemeinde gerichtet. Ich frage mich, ob Luther das wusste? Ich frage mich, ob Wesley es wusste? Ich frage mich, ob—ob es die anderen großen Engel taten?

²⁹² Und ich frage mich heute, ob in der... Es wird bald der große Engel des Lichts in die Welt kommen, der zu uns kommt, der uns hinausführen wird, ein großer Heiliger Geist, der in Kraft kommt und uns zum Herrn Jesus Christus führt. Er wird es wahrscheinlich nicht wissen, aber er wird an einem dieser Tage hier sein. Er wird... Gott wird ihn bekanntmachen. Er wird sich nicht selbst bekanntmachen müssen, Gott wird ihn bekanntmachen. Gott wird die Seinen bestätigen. Das ist, was Er sagte, als Jesus hier war und sie Ihn nicht erkannten, seht ihr. Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, dann glaubt Mir nicht; aber wenn Ich die Werke Meines Vaters tue und ihr Mir nicht glauben könnt, dann glaubt den Werken.“ Stimmt das?

²⁹³ Oh, ist Er nicht wunderbar! Das Buch der Offenbarung. Nun, seht ihr, wo die Gemeinden sind? Seht ihr, wie sie hinausgestoßen wurden? Seht ihr, wie die Gemeinde hier hinausging? Nun, *dies* ist das Zeitalter, zu dem wir morgen Abend kommen, so der Herr will.

²⁹⁴ Nun, es tut mir leid, dass ich euch so lange aufgehalten habe, aber ich—ich—ich hoffe, dass ihr—ihr etwas lernen werdet. Und

wenn ich die Notizen aufschreibe, dass wenn . . . Ich habe noch mehr hier, ungefähr drei oder vier weitere Seiten, aber ich habe einfach keine Zeit, dazu zu kommen, weil es spät wird, und es sind jetzt noch etwa siebzehn Minuten bis . . . Aber wir werden es sowieso in das Buch aufnehmen, und so werden wir—werden wir—werden wir es haben.

²⁹⁵ Nun, wie viele lieben Ihn von ganzem Herzen? Wie viele glauben Ihm von ganzem Herzen? Oh! Nun, denkt ihr, dass ich hier stehen würde, nur weil wir keine Organisationen sind— dass wir keine Organisationen sind und diese Dinge sagen würden? Versteht ihr jetzt, Brüder, warum ich—ich (mein ganzes Leben lang) gegen diese Sache gekämpft habe? Seht ihr, Es war der Heilige Geist. Ich konnte es selbst nicht verstehen, ich wusste es bis vor ein paar Tagen nicht. Seht ihr? Ich wusste nicht, was mich dazu brachte; ich wusste nicht, warum ich immer gegen Frauen sprach, die verkehrt leben und so weiter; ich wusste es nicht, aber ich weiß es jetzt. Seht ihr?

²⁹⁶ Nun, der Herr weiß, dass diese Dinge verkehrt sind. Hier sind sie direkt in der Geschichte zu finden und kommen . . . Die Bibel sagte . . . Nun schaut her, die Bibel sagte (im Voraus), dass diese Dinge geschehen würden. Nun, das wissen wir, nicht wahr? Dann nehmen wir die Geschichte dieses Zeitalters und sehen, dass es genau so geschah, wie die Bibel es gesagt hat. Stimmt das? Nun, wenn wir dann zu *unserem* Gemeindezeitalter hier kommen und dazu, was Er für *unser* Gemeindezeitalter vorhersagt, dann wird es ganz genau so geschehen, wie Gott es gesagt hat. Glaubt ihr das? Oh! Möchtet ihr nicht. . .

Oh, ich möchte Ihn sehen, in Sein Angesicht
schauen,
Dort für immer von seiner rettenden Gnade
singen;
Auf den Straßen der Herrlichkeit möchte ich
meine Stimme erheben;
Alle Sorgen sind vorbei, endlich zu Hause, um
für immer glücklich zu sein.

Oh, ich möchte Ihn sehen, schauen . . . (Wie
viele möchten das?)
Dort für immer von Seiner rettenden Gnade
singen;
Auf den Straßen der Herrlichkeit möchte ich
meine Stimme erheben;
Alle Sorgen sind vorbei, endlich zu Hause, um
für immer glücklich zu sein.

Während ihr euch jetzt gegenseitig die Hände gebt, vorne, hinten und ringsherum mit allen Methodisten, Baptisten, Presbyterianern, wer auch immer es ist:

Während ich durch dieses Land reise, singe ich
 auf meinem Weg,
 Oh, ich weise die Seelen auf Golgatha hin
 (Nicht auf die Gemeinde, auf Golgatha.), auf
 den purpurroten Strom,
 Viele Pfeile durchbohren meine Seele, von
 außen, von innen;
 Aber mein Herr führt mich weiter, an Ihm muss
 ich mich festhalten.

Lasst uns jetzt aufstehen:

Oh, ich möchte Ihn sehen, in Sein Angesicht
 schauen,
 Dort für immer zu singen. . .

Lasst uns unsere Hände erheben.

. . . rettende Gnade;
 Auf den Straßen der Herrlichkeit möchte ich
 meine Stimme erheben;
 Alle Sorgen sind vorbei, endlich zu Hause, um
 für immer glücklich zu sein.

²⁹⁷ Oh, wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn liebe! Wunderbar!
 Wunderbar!

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist der Herr,
 Der Ratgeber, Friedefürst, der Mächtige Gott
 ist Er;
 Oh, rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde
 und Schande,
 Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
 Name!

Ich war einst verloren, jetzt bin ich gefunden,
 frei von Verurteilung,
 Jesus gibt Freiheit und ein volles Heil;
 Rettet mich und bewahrt mich, oh, vor aller
 Sünde und Schande,
 Wunderbar ist mein Erlöser, preis Seinen. . .

Alle, ganz laut:

Wunderbar, wunderbar, Jesus ist der Herr,
 Ratgeber, der Friedefürst, der Mächtige Gott
 ist Er;
 Oh, rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde
 und Schande,
 Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
 Name!

Oh, wie wunderbar!

Oh, wunderbar, wunderbar, dass Jesus ist der
 Herr,

Er ist der Ratgeber, der Friedefürst, der
 Mächtige Gott ist Er;
 Er rettet mich, bewahrt mich vor aller Sünde
 und Schande,
 Wunderbar ist mein Erlöser, gepriesen sei Sein
 Name!

²⁹⁸ Lasst uns gemeinsam sagen: „Preis Seinem Namen!“ [Bruder
 Branham und die Versammlung sprechen gemeinsam—Verf.]:
 „Preis Seinem Namen!“ Mein Erlöser! Denkt an morgen Abend,
 sieben Uhr. Bis dahin, bis ihr wieder zurückkommt, tut dies:

Nimm den Namen Jesu mit dir,
 Kind von Sorge und von Schmerz;
 Er wird Freude, Trost geben. . . (Ich bin froh,
 euch hier zu sehen, Brüder, der Herr segne
 euch.)

. . . überall, wohin du gehst.

Teurer Name (Teurer Name!), Oh wie süß! (Oh,
 wie süß!)

Hoffnung der Erde und Freude des Himmels;
 Teurer Name (Teurer Name!), Oh wie süß!
 Hoffnung der Erde und Freude des Himmels.

²⁹⁹ Während wir jetzt unsere Häupter im Gebet beugen für das
 letzte Lied oder die letzte Strophe:

Vor dem Namen Jesu beugen wir uns,
 Fallen nieder zu . . . (Herr, Gott, heile sie, Herr,
 während wir . . .) . . . wir werden Ihn krönen,
 Wenn unsere Reise vollendet ist. 

60-1207 Das Gemeindezeitalter zu Pergamon
Branham-Tabernakel
Jeffersonville, Indiana USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org